

**TEXTE
DER
HOFFNUNG
AUS DEM
LUKAS
EVANGELIUM**



Jesus Christus spricht:
„Ja, selig sind,
die das Wort Gottes
hören und
bewahren.“

— Lukas 11, 28 —

Lieber Vater gib uns deinem Geist,
daß wir dein Wort verstehen
und leite uns an deiner Hand,
damit wir lernen nach deinem
Wort zu leben. Laß uns den Segen deines
Wortes spüren. Amen



Lukas 1, 5 - 25

Die Ankündigung der Geburt Johannes des Täufer
Zu der Zeit des Herodes, des Königs von Judäa, lebte ein
Priester von der Ordnung Abija, mit Namen Zacharias,
und seine Frau war aus dem Geschlecht Aaron und
hieß Elisabeth.

Sie waren aber alle beide fromm vor Gott und lebten in
allen Geboten und Satzungen des Herrn untadelig.

Und sie hatten kein Kind; denn Elisabeth war unfruchtbar,
und beide waren hochbetagt.

Und es begab sich, als Zacharias den Priesterdienst vor Gott
versah, da seine Ordnung an der Reihe war,
daß ihn nach dem Brauch der Priesterschaft das Los traf,
das Räucheropfer darzubringen; und er ging in den
Tempel des Herrn.

Und die ganze Menge des Volkes stand draußen und betete
zur Stunde des Räucheropfers.

Da erschien ihm der Engel des Herrn und stand an der
rechten Seite des Räucheraltars.

Und als Zacharias ihn sah, erschrak er, und es kam Furcht über ihn.
Aber der Engel sprach zu ihm: Fürchte dich nicht, Zacharias,
denn dein Gebet ist erhört, und deine Frau Elisabeth wird
dir einen Sohn gebären, und du sollst ihm den Namen
Johannes geben.

Und du wirst Freude und Wonne haben, und viele werden
sich über seine Geburt freuen.

Denn er wird groß sein vor dem Herrn; Wein und starkes

Getränk wird er nicht trinken und wird schon von Mutterleib an erfüllt werden mit dem heiligen Geist.

Und er wird vom Volk Israel viele zu dem Herrn, ihrem Gott, bekehren.

Und er wird vor ihm hergehen im Geist und in der Kraft Elias, zu bekehren die Herzen der Väter zu den Kindern und die Ungehorsamen zu der Klugheit der Gerechten, zuzurichten dem Herrn ein Volk, das wohl vorbereitet ist.

Und Zacharias sprach zu dem Engel: Woran soll ich das erkennen? Denn ich bin alt, und meine Frau ist betagt.

Der Engel antwortete und sprach zu ihm: Ich bin Gabriel, der vor Gott steht, und ich bin gesandt, mit dir zu reden und dir dies zu verkündigen.

Und siehe, du wirst stumm werden und nicht reden können bis zu dem Tag, an dem dies geschehen wird, weil du meinen Worten nicht geglaubt hast, die erfüllt werden sollen zu ihrer Zeit.

Und das Volk wartete auf Zacharias und wunderte sich, daß er so lange im Tempel blieb.

Als er aber herauskam, konnte er nicht mit ihnen reden; und sie merkten, daß er eine Erscheinung gehabt hatte im Tempel. Und er winkte ihnen und blieb stumm.

Und es begab sich, als die Zeit seines Dienstes um war, da ging er heim in sein Haus.

Nach diesen Tagen wurde seine Frau Elisabeth schwanger und hielt sich fünf Monate verborgen und sprach:

So hat der Herr an mir getan in den Tagen, als er mich angesehen hat, um meine Schmach unter den Menschen von mir zu nehmen.

Lukas 1, 26 - 38

Die Ankündigung der Geburt Jesu

Und im sechsten Monat wurde der Engel Gabriel von Gott gesandt in eine Stadt in Galiläa, die heißt Nazareth, zu einer Jungfrau, die vertraut war einem Mann mit Namen Josef vom Hause David; und die Jungfrau hieß Maria.

Und der Engel kam zu ihr hinein und sprach: Sei gegrüßt, du Begnadete! Der Herr ist mit dir!

Sie aber erschrak über die Rede und dachte: Welch ein Gruß ist das?

Und der Engel sprach zu ihr:

Fürchte dich nicht, Maria, du hast Gnade bei Gott gefunden.

Siehe, du wirst schwanger werden und einen Sohn gebären, und du sollst ihm den Namen Jesus geben.

Der wird groß sein und Sohn des Höchsten genannt werden; und Gott der Herr wird ihm den Thron seines Vaters David geben, und er wird König sein über das Haus Jakob in Ewigkeit, und sein Reich wird kein Ende haben.

Da sprach Maria zu dem Engel: Wie soll das zugehen, da ich doch von keinem Mann weiß?

Der Engel antwortete und sprach zu ihr: Der heilige Geist wird über dich kommen, und die Kraft des Höchsten wird dich überschatten; darum wird auch das Heilige, das geboren wird, Gottes Sohn genannt werden.

Und siehe, Elisabeth, deine Verwandte, ist auch schwanger mit einem Sohn, in ihrem Alter, und ist jetzt im sechsten Monat, von der man sagt, daß sie unfruchtbar sei.

Denn bei Gott ist kein Ding unmöglich.

Maria aber sprach: Siehe, ich bin des Herrn Magd; mir geschehe, wie du gesagt hast. Und der Engel schied von ihr.



F. Penk
1949

Lukas 1, 39-45

Marias Besuch bei Elisabeth

Maria aber machte sich auf in diesen Tagen und ging eilends in das Gebirge zu einer Stadt in Juda

und kam in das Haus des Zacharias und begrüßte Elisabeth.

Und es begab sich, als Elisabeth den Gruß Marias hörte, hüpfte das Kind in ihrem Leibe. Und Elisabeth wurde vom heiligen Geist erfüllt

und rief laut und sprach: Gepriesen bist du unter den Frauen, und gepriesen ist die Frucht deines Leibes!

Und wie geschieht mir das, daß die Mutter meines Herrn zu mir kommt?

Dennoch siehe, als ich die Stimme deines Grußes hörte, hüpfte das Kind vor Freude in meinem Leibe.

Und selig bist du, die du geglaubt hast! Denn es wird vollendet werden, was dir gesagt ist von dem Herrn.

Lukas 1, 46-55

Marius Kobgesang

Und Maria sprach:

Meine Seele erhebt den Herrn, und mein Geist freut
sich Gottes, meines Heilandes;
denn er hat die Niedrigkeit seiner Magd angesehen.
Siehe, von nun an werden mich selig preisen
alle Kindedskinder.

Denn er hat große Dinge an mir getan, der da
mächtig ist und dessen Name heilig ist.

Und seine Barmherzigkeit währt von Geschlecht zu
Geschlecht bei denen, die ihn fürchten.

Er übt Gewalt mit seinem Arm und zerstreut, die
hoffärtig sind in ihres Herzens Sinn.

Er stößt die Gewaltigen vom Thron und erhebt die
Niedrigen.

Die Hungerigen füllt er mit Gütern und läßt die
Reichen leer ausgehen.

Er gedenkt der Barmherzigkeit und hilft seinem
Diener Israel auf,

wie er geredet hat zu unsern Vätern, Abraham
und seinen Kindern in Ewigkeit.



F. Kaminski
9.6.99.

Lukas 1, 57-66

Die Geburt Johannes des Täufers
Und für Elisabeth kam die Zeit, daß sie gebären
sollte, und sie gebar einen Sohn.

Und ihre Nachbarn und Verwandten hörten, daß
der Herr große Barmherzigkeit an ihr getan hatte,
und freuten sich mit ihr.

Und es begab sich am achten Tag, da kamen sie, das
Kindlein zu beschneiden, und wollten es nach seinem
Vater Zacharias nennen.

Aber seine Mutter antwortete und sprach: Nein, sondern
er soll Johannes heißen.

Und sie sprachen zu ihr: Ist doch niemand in deiner
Verwandschaft, der so heißt.

Und sie winketen seinem Vater, wie er ihn nennen
lassen wollte.

Und er forderte eine kleine Tafel und schrieb: Er
heißt Johannes. Und sie wunderten sich alle.

Und sogleich wurde sein Mund aufgetan und seine
Zunge gelöst, und er redete und lobte Gott.

Und es kam Furcht über alle Nachbarn; und diese ganze
Geschichte wurde bekannt auf dem ganzen Gebirge Judäas.

Und alle, die es hörten, nahmen's zu Herzen und sprachen:
Was meinst du, will aus diesem Kindlein werden?

Denn die Hand des Herrn war mit ihm.

Lukas 1, 67-80

Die Lobgesang des Zensuriers
Und sein Wort Zensuriers wüßte vom heili-
gen Geist erfüllt, weisfroh und streng:
Gelobt sei die Herr, der Gott Israels!
Denn er hat befristet und löst sein Volk
und hat uns eingeschickt im Dienst des Heils
im Hause seines Dieners David
wie er vorzeiten gewohnt hat durch den Mund
seiner heiligen Propheten -
daß wir uns vorsetzen vor unsren Feinden und
aus der Hand aller, die uns fassen
und Unmenslichkeit zeigen unsren Würden
und gedulde an seinem heiligen Land
und an der Zeit, die er gutwollen hat unsren
Wort abwaschen uns zu geben,
daß wir, wolle uns die Hand unsrer Feinde,
ihnen dienen ohne Furcht unsres Lebens lang
in Heiligkeit und Gerechtigkeit vor seinem An-
gen.
Und du, Kindlein, weisst ein Prophet des Heil-
igen Geistes. Denn du weisst dem Herrn voran-
sagen, daß du seinen Weg beweidest
und bekennst das Heil gabst seinem Volk
in der Kreuzigung, ihne Tünden
durch die heilige Unmenslichkeit unsres
Gottes, durch die uns befragen wird das ein-
geordnete Licht uns der Heil,

damit es regnen kann, die sitzen in Finstern-
nis und warten des Todes, und nicht imstande
sind den Tod des Leidens.
Und das Kindlein muß mich wieder stark im
Griff. Und es wohnt in der Dürre bis zu dem
Tag, an dem es mit dem Volk Israel werden
sollen.



Lukas 2, 1-20

Jesu Geburt

Es begab sich aber zu der Zeit, daß ein Gebot von dem Kaiser Augustus ausging, daß alle Welt geschätzt würde.

Und diese Schätzung war die allererste und geschah zur Zeit, da Quirinius Statthalter in Syrien war.

Und jedermann ging, daß er sich schätzen ließe, ein jedes in seine Stadt.

Da machte sich auf auch Josef aus Galiläa, aus der Stadt Nazareth, in das jüdische Land zur Stadt Davids, die da heißt Bethlechem, weil er aus dem Hause und Geschlechte Davids war,

damit er sich schätzen ließe mit Maria, seinem vertrauten Weibe; die war schwanger.

Und als sie dort waren, kam die Zeit, daß sie gebären sollte.

Und sie gebas ihren ersten Sohn und wickelte ihn in Windeln und legte ihn in eine Krippe; denn sie hatten sonst keinen Raum in der Herberge.

Und es waren Hirten in derselben Gegend auf dem Felde bei den Kühen, die hüteten des Nachts ihre Herde.

Und des Engels des Herrn trat zu ihnen, und die Klarheit des Herrn leuchtete um sie; und sie fürchteten sich sehr.

Und des Engels sprach zu ihnen: Fürchtet euch nicht! Siehe ich verkündige euch große Freude, die allem Volk widerfahren wird;

denn euch ist heute des Reiches geboren, welches ist Christus,

des Herr, in der Stadt Davids.

Und das habt zum Zeichen: ihr werdet finden das Kind in Wüdeln gewickelt und in einer Krippe liegen.

Und alsbald war da bei dem Engel die Menge der himmlischen Heerscharen, die lobten Gott und sprachen:

Ehre sei Gott in der Höhe und Friede auf Erden bei den Menschen seines Wohlgefallens.

Und als die Engel von ihnen gen Himmel fuhren, sprachen die Hirten untereinander: Laßt uns gehen nach Betlehem und die Geschichte sehen, die da geschrieben ist, die uns der Herr kundgetan hat.

Und sie kamen eilend und fanden beide, Maria und Josef, dazu das Kind in der Krippe liegen.

Als sie es aber gesehen hatten, breiteten sie das Wort aus, das zu ihnen von diesem Kinde gesagt war.

Und alle, vor die es kam, wunderten sich über das, was ihnen die Hirten gesagt hatten.

Maria aber behielt alle diese Worte und bewegte sie in ihrem Herzen.

Und die Hirten kehrten wieder um, priesen und lobten Gott für alles, was sie gehört und gesehen hatten, wie denn zu ihnen gesagt war.

Lukas 2, 22 - 40

Jesus Darstellung im Tempel.

Simeon und Hanna

Und als die Tage ihrer Reinigung nach dem Gesetz des Mose um waren, brachten sie ihn nach Jerusalem, um ihn dem Herrn darzustellen,

wie geschrieben steht im Gesetz des Herrn:

„Alles Männliche, das zuerst den Mutterschoß durchbricht, soll dem Herrn geheiligt heißen“, und um das Opfer darzubringen, wie es gesagt ist im Gesetz des Herrn: „ein paar Turteltauben oder zwei junge Tauben.“

Und siehe, ein Mann war in Jerusalem, mit Namen Simeon; und dieser Mann war fromm und gottesfürchtig und wartete auf den Trost Israels, und der heilige Geist war mit ihm.

Und ihm war ein Wort zuteil geworden von dem heiligen Geist, er solle den Tod nicht sehen, er habe denn zuvor den Christus des Herrn gesehen.

Und er kam auf Anregung des Geistes in den Tempel. Und als die Eltern das Kind Jesus in den Tempel brachten, um mit ihm zu tun, wie es Brauch ist nach dem Gesetz,

da nahm er ihn auf seine Arme und lobte Gott und sprach:

Herr, nun läßt du deinen Diener in Frieden fahren, wie du gesagt hast;

denn meine Augen haben deinen Heiland gesehen,

den du bereitet hast vor allen Völkern, ein Licht, zu erleuchten die Heiden

und zum Preis deines Volkes Israel.

Und sein Vater und seine Mutter wunderten sich über das, was von ihm gesagt wurde.

Und Simeon segnete sie und sprach zu Maria, seiner Mutter: Siehe, dieser ist gesetzt zum Fall und zum Aufstehen für viele in Israel und zu einem Zeichen, dem widersprochen wird

- und auch durch deine Seele wird ein Schwert dringen -, damit vieler Herzen Gedanken offenbar werden.

Und es war eine Prophetin, Hanna, eine Tochter Phanuëls, aus dem Stamm Asser; die war hochbetagt. Sie hatte sieben Jahre mit ihrem Mann gelebt, nachdem sie geheiratet hatte,

und war nun eine Witwe an die vierundachtzig Jahre; die wich nicht vom Tempel und diente Gott mit Fasten und Beten

Tag und Nacht.

Die trat auch hinzu zu derselben Stunde und pries Gott und redete von ihm zu allen, die auf die Erlösung Jerusalems warteten.

Und als sie alles vollendet hatten nach dem Gesetz des Herrn, kehrten sie wieder zurück nach Galiläa in ihre Stadt Nazareth.

Das Kind aber wuchs und wurde stark, voller Weisheit, und Gottes Gnade war bei ihm.

Lukas 2, 41-52

Der zwölfjährige Jesus im Tempel
Und seine Eltern gingen alle Jahre nach Jerusalem
zum Passafest.

Und als er zwölf Jahre alt war, gingen sie hinauf nach
dem Brauch des Festes.

Und als die Tage vorüber waren und sie wieder nach
Hause gingen, blieb der Knabe Jesus in Jerusalem,
und seine Eltern wußten's nicht.

Sie meinten aber, er wäre unter den Gefährten, und
kamen eine Tagesreise weit und suchten ihn unter
den Verwandten und Bekannten.

Und da sie ihn nicht fanden, gingen sie wieder nach
Jerusalem und suchten ihn.

Und es begab sich nach drei Tagen, da fanden sie ihn
im Tempel sitzen, mitten unter den Lehrern, wie
er ihnen zuhörte und sie fragte.

Und alle, die ihm zuhörten, verwunderten sich über
seinen Verstand und seine Antworten.

Und als sie ihn sahen, entsetzten sie sich. Und
seine Mutter sprach zu ihm: Mein Sohn, warum
hast du uns das getan? Siehe, dein Vater und ich
haben dich mit Schmerzen gesucht.

Und er sprach zu ihnen: Warum habt ihr mich ge-
sucht? Wißt ihr nicht, daß ich sein muß in dem,
was meines Vaters ist?

Und sie verstanden das Wort nicht, das er zu ihnen
sagte.

Und er ging mit ihnen hinauf und kam nach
Nazareth und war ihnen untertan. Und seine
Mutter behielt alle diese Worte in ihrem Herzen.
Und Jesus nahm zu an Weisheit, Alter und
Gnade bei Gott und den Menschen.

Lukas 3, 1-20

Johannes der Täufer.

Im fünfzehnten Jahr der Herrschaft des Kaisers Tiberius, als Pontius Pilatus Statthalter in Judäa war und Herodes Landesfürst von Galiläa und sein Bruder Philippus Landesfürst von Ituräa und der Landschaft Trachonitis und Lysanias Landesfürst von Abilene, als Hannas und Kaiphas Hohepriester waren, da geschah das Wort Gottes zu Johannes, dem Sohn des Zacharias, in der Wüste.

Und er kam in die ganze Gegend um den Jordan und predigte die Taufe der Buße zur Vergebung der Sünden, wie geschrieben steht im Buch der Reden des Propheten Jesaja (Jesaja 40, 3-5): „Es ist eine Stimme eines Predigers in der Wüste: Bereitet den Weg des Herrn und macht seine Steige eben!

Alle Täler sollen erhöht werden, und alle Berge und Hügel sollen erniedrigt werden; und was krumm ist, soll gerade werden, und was uneben ist, soll ebener Weg werden. Und alle Menschen werden den Heiland Gottes sehen.“

Da sprach Johannes zu der Menge, die hinausging, um sich von ihm taufen zu lassen: Ihr Schlangenbrut, wer hat denn euch gewiß gemacht, daß ihr dem künftigen Zorn entrinnen werdet?

Setzt zu, bringt rechtschaffene Früchte der Buße; und nehmt euch nicht vor zu sagen: Wir haben Abraham zum Vater. Denn ich sage euch: Gott kann dem Abraham aus diesen Steinen Kinder erwecken.

Es ist schon die Axt den Bäumen an die Wurzel gelegt; jeder Baum, der nicht gute Frucht bringt, wird abgehauen und ins Feuer geworfen.

Und die Menge fragte ihn und sprach: Was sollen wir denn tun?

Er antwortete und sprach zu ihnen: Wer zwei Hemden hat, der gebe dem, der keines hat; und wer zu essen hat, tue ebenso.

Es kamen auch die Zöllner, um sich taufen zu lassen, und sprachen zu ihm: Meister, was sollen wir denn tun?

Er sprach zu ihnen: Fordert nicht mehr, als euch vorgeschrieben ist!

Da fragten ihn auch die Soldaten und sprachen: Was sollen wir denn tun? Und er sprach zu ihnen: Tut niemandem Gewalt oder Unrecht und laßt euch genügen an eurem Sold!

Als aber das Volk voll Erwartung war und alle dachten in ihren Herzen von Johannes, ob er vielleicht der Christus wäre, antwortete Johannes und sprach zu allen: Ich taufe euch mit Wasser; es kommt aber einer, der ist stärker als ich, und ich bin nicht wert, daß ich ihm die Riemen seiner Schuhe

löse;

der wird auch mit dem heiligen Geist und mit Feuer taufen.
In seiner Hand ist die Wortschaukel, und er wird seine Ten-
ne fegen und wird den Weizen in seine Scheune sammeln,
die Spreu aber wird er mit unauslöschlichem Feuer verbren-
nen.

Und mit vielem andern mehr ermahnte er das Volk und ver-
kündigte ihm das Heil.

Der Landesfürst Herodes aber, der von Johannes zurechtgewie-
sen wurde wegen der Herodias, der Frau seines Bruders, und
wegen alles Bösen, das er getan hatte,

fügte zu dem allen noch dies hinzu: er warf Johannes ins
Gefängnis.

Lukas 3, 21-22

Jesus Taufe

(Mk 3, 13-17: MK 1, 9-11)

21 Und es begab sich, als alles Volk sich taufen ließ und Jesus auch getauft worden war und betete, da tat sich der Himmel auf.

22 und der heilige Geist fuhr hernieder auf ihm in leiblicher Gestalt wie eine Taube, und eine Stimme kam aus dem Himmel: Du bist mein lieber Sohn, an dir habe ich Wohlgefallen. Joh. 1, 32 6 Kap 9, 35

Lukas 4, 1-13

Jesus Versuchung

Jesus aber, voll heiligen Geistes, kam zurück vom Jordan und wurde vom Geist in die Wüste geführt und vierzig Tage lang von dem Teufel versucht. Und er aß nichts in diesen Tagen, und als sie ein Ende hatten, hungerte ihn.

Der Teufel aber sprach zu ihm: Bist du Gottes Sohn, so sprich zu diesem Stein, daß er Brot werde.

Und Jesus antwortete ihm: Es steht geschrieben „Der Mensch lebt nicht allein vom Brot“

Und der Teufel führte ihn hoch hinauf und zeigte ihm alle Reiche der Welt in einem Augenblick und sprach zu ihm: Alle diese Mächte will ich dir geben und ihre Herrlichkeit; denn sie ist mir übergeben, und ich gebe sie, wem ich will.

Wenn du mich anbetest, so soll sie ganz dein sein.

Jesus antwortete ihm und sprach: Es steht geschrieben „Du sollst dem Herrn, deinem Gott, anbeten und ihm allein dienen“

Und er führte ihn nach Jerusalem und stellte ihn auf die Zinne des Tempels und sprach zu ihm:

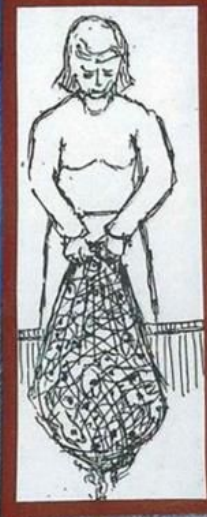
Bist du Gottes Sohn, so wirf dich von hier hinunter,
denn es steht geschrieben: „Er wird seinen Engeln
dünstwegen befehlen, daß sie dich bewahren.

„Und sie werden dich auf den Händen tragen,
damit du deinen Fuß nicht an einem Stein stößt.“

Jesus antwortete und sprach zu ihm: Es ist
gesagt: „Du sollst den Herrn, deinen Gott nicht
versäumen.“ Und als der Teufel alle Versuchungen
vollendet hatte, wich er von ihm eine Zeitlang.



Lukas



Lydia



Franziskus



Elisabeth



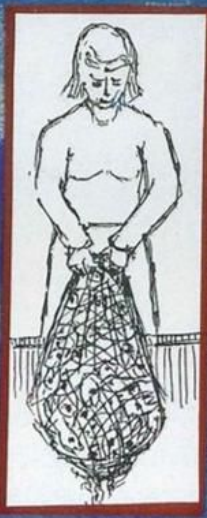
Martin



Theresa



Otto



Hanna



Der Fischzug des Petrus

Es begab sich aber, als sich die Menge zu ihm drängte, um das Wort Gottes zu hören, da stand er am See Genezareth und sah zwei Boote am Ufer liegen; die Fischer aber waren ausgestiegen und wuschen ihre Netze.

Da stieg er in eins der Boote, das Simon gehörte, und bot ihm, ein wenig vom Land wegzufahren. Und er setzte sich und behaute die Menge vom Boot aus.

Und als er aufgehört hatte zu reden, sprach er zu Simon: Fahre hinaus, wo es tief ist, und werft eure Netze zum Fang aus!

Und Simon antwortete und sprach: Meister, wir haben die ganze Nacht gearbeitet und nichts gefangen; aber auf dein Wort will ich die Netze auswerfen.

Und als sie das taten, fingen sie eine große Menge Fische, und ihre Netze begannen zu reißen.

Und sie winkten ihren Gefährten, die im andern Boot waren, sie sollten kommen und mit ihnen ziehen. Und sie kamen und füllten beide Boote voll, so daß sie fast sanken.

Als das Simon Petrus sah, fiel er Jesus zu Füßen und sprach: Herr, geh weg von mir! Ich bin ein sündiger Mensch.

Denn ein Schrecken hatte ihn erfaßt und alle, die bei ihm waren, über diesen Fang, den sie miteinander getan hatten, ebenso auch Jakobus und Johannes, die Söhne des

Zebedäus, Simons Gefährten.
Und Jesus sprach zu Simon: Fürchte dich nicht! Von nun
an wirst du Menschen fangen.
Und sie brachten die Boote ans Land und verließen
alles und folgten ihm nach.

Lukas 5, 17-26

Die Heilung eines Gelähmten

Und es begab sich eines Tages, als er lehrte, daß auch Pharisäer und Schriftgelehrte dazusäßen, die gekommen waren aus allen Orten in Galiläa und Judäa und aus Jerusalem. Und die Kraft des Herrn war mit ihm, daß er heilen konnte.

Und siehe einige Männer brachten einen Menschen auf einem Bett; der war gelähmt. Und sie versuchten, ihn hineinzubringen und vor ihm zu legen.

Und weil sie wegen der Menge keinen Zugang fanden, ihn hineinzubringen, stiegen sie auf das Dach und ließen ihn durch die Lücke hinunter mit dem Bett mitten unter sie vor Jesus.

Und als er ihren Glauben sah, sprach er:

Mensch, deine Sünden sind dir vergeben.

Und die Schriftgelehrten und Pharisäer fingen an zu überlegen und sprachen: Was ist das, daß er Gotteslästerungen redet? Was kann Sünden vergeben als allein Gott?

Als aber Jesus ihre Gedanken merkte, antwortete er und sprach zu ihnen: Was denkt ihr in euren Herzen?

Was ist leichter, zu sagen: Dir sind deine Sünden vergeben, oder zu sagen: Steh auf und geh umher?

Damit ist aber wiß, daß der Menschensohn
Vollmacht hat, auf Erden Sünden zu vergeben-
spruch & an dem gelähmten: Ich sage dir, steh
auf, nimm dein Bett und geh heim!

Und sogleich stand er auf vor ihren Augen und
nahm das Bett, auf dem er gelegen hatte, und ging
heim und pries Gott.

Und sie entsetzten sich alle und priesen Gott und
wurden von Furcht erfüllt und sprachen: Wir haben
heute seltsame Dinge gesehen.

Lukas 5, 27-32

Die Berufung des Levi
und das Mahl mit den Zöllnern

Und danach ging er hinaus und sah einen
Zöllner mit Namen Levi am Zoll sitzen
und sprach zu ihm: Folge mir nach!
Und er verließ alles, stand auf und folgte
ihm nach.

Und Levi richtete ihm ein großes Mahl zu
in seinem Haus, und viele Zöllner und
andere saßen mit ihm zu Tisch.

Und die Pharisäer und ihre Schriftgelehrten
murrten und sprachen zu seinen Jüngern:
Warum eßt und trinkt ihr mit den Zöllnern
und Sündern?

Und Jesus antwortete und sprach zu
ihnen: Die Gesunden bedürfen des Arztes
nicht, sondern die Kranken.

Ich bin gekommen, die Sünder zur Buße
zu rufen und nicht die Gerechten.

Lukas 6, 20-23

Die Seligpreisungen
Und er hob seine Augen auf über seine Jünger
und sprach:

Selig seid ihr Armen; denn das Reich
Gottes ist euer.

Selig seid ihr, die ihr jetzt hungert;
denn ihr sollt satt werden.

Selig seid ihr, die ihr jetzt weint;
denn ihr werdet lachen.

Selig seid ihr, wenn euch die Menschen
hassen und euch ausstoßen und
schmähen und verwerfen euren Namen
als böse um des Menschenwillens willen.

Freut euch an jenem Tag und springt vor
Freude; denn siehe, euer Lohn ist groß
im Himmel. Denn das gleiche haben
ihre Väter den Propheten getan.

Leukas 7, 1-10

Der Hauptmann von Kapernaum

Nachdem Jesus seine Rede vor dem Volk vollendet hatte, ging er nach Kapernaum.

Ein Hauptmann aber hatte einen Knecht, der ihm lieb und wert war; der lag hochkrank.

Als er aber von Jesus hörte, sandte er die Ältesten der Juden zu ihm und bat ihn, zu kommen und seinem Knecht gesund zu machen.

Als sie aber zu Jesus kamen, bat er sie ihm sehr und sprach: Es ist es wert, daß du ihm die Bitte erfüllst;

denn er hat unser Volk lieb, und die Synagoge hat er uns erbaut.

Da ging Jesus mit ihnen. Als er aber nicht mehr fern von dem Haus war, sandte der Hauptmann Freunde zu ihm und ließ ihn sagen: Herr, bemühe dich nicht; ich bin nicht wert, daß du unter mein Dach gehst;

darum habe ich mich nicht selbst nicht für würdig geachtet, zu dir zu kommen; sondern sprich ein Wort, so wird mein Knecht gesund.

Denn auch ich bin ein Mensch, der Obrigkeit untertan, und habe Soldaten unter mir; und wenn ich zu einem sage: Geh hier!, so geht er hier; und zu einem anderen: Komm her!, so kommt er; und zu meinem Knecht: Tu das!, so tut er's.

Als aber Jesus das hörte, wunderte er sich über ihn
und wandte sich ihm und sprach zu dem Volk, das
ihm nachfolgte: Ich sage euch: Solchen Glauben habe
ich in Israel nicht gefunden.

Und als die Boten wieder nach Hause kamen, fanden
sie den Knecht gesund.

Lukas 8, 4-8 und 11-15

Vom Sämann

Als nun eine große Menge beisammen war und sie aus dem Stüdtten zu ihm eilten, redete er in einem

Gleichniß:

Es ging ein Sämann aus, zu säen seinen Samen.

Und indem er seite, fiel einiges auf den Weg und wurde zertreten, und die Vögel unter dem Himmel fraßen's auf.

Und einiges fiel auf dem Fels; und als es aufging, verdorrte es, weil es keine Feuchtigkeit hatte.

Und einiges fiel mitten unter die Dornen; und die Dornen gingen mit auf und erstickten's.

Und einiges fiel auf gutes Land; und es ging auf und trug hundertfach Frucht. Als er das sagte, rief er: Wer Ohren hat zu hören, der höre!

Das Gleichniß aber bedeutet dies: Der Same ist das Wort Gottes.

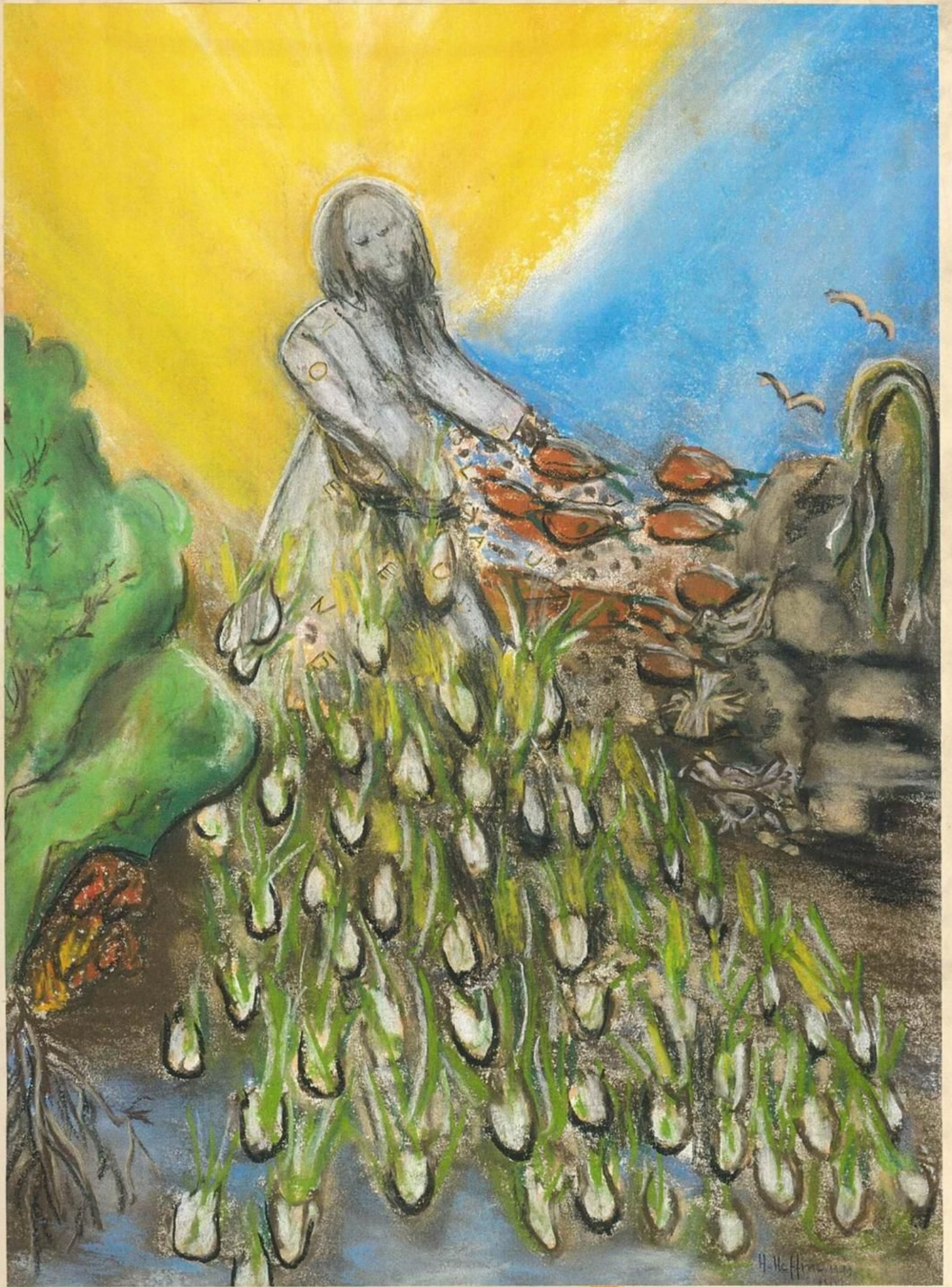
Die aber auf dem Weg, das sind die, die es hören; demnach kommt der Teufel und nimmt des Wort aus ihrem Herzen, damit sie nicht glauben und selig werden.

Die aber auf dem Fels sind die: wenn sie es hören, nehmen sie das Wort mit Freuden an. Doch sie haben keine Wurzel eine Zeitlang glauben sie und zu der

Zeit der Konfektung fallen sie ab.

Was aber unter die Dornen fiel, sind die, die es hören und gehen hin und ersticken unter den Sorgen, dem Reichtum und dem Feuden des Lebens und bringen keine Frucht.

Das aber auf dem guten Land sind die, die das Wort hören und behalten in einem feinen guten Herzen und bringen Frucht in Geduld.



Lukas 9, 10-17

Die Speisung der Fünftausend

Und die Apostel kamen zurück und erzählten Jesus, wie große Dinge sie getan hatten. Und er nahm sie zu sich, und er zog sich mit ihnen allein in die Stadt zurück, die heißt Betsaida.

Als die Menge das merkte, zog sie ihm nach. Und er ließ sie zu sich und sprach zu ihnen vom Reich Gottes und machte gesund, die der Heilung bedurften.

Aber der Tag fing an, sich zu neigen. Da traten die Zwölf zu ihm und sprachen: Laß das Volk gehen, damit sie hingehen in die Dörfer und Höfe ringsum und Herberge und Essen finden; denn wir sind hier in der Wüste.

Er aber sprach zu ihnen: Gebt ihr ihnen zu essen. Sie sprachen: Wir haben nicht mehr als fünf Brote und zwei Fische, es sei denn, daß wir hingehen sollen und für alle diese Leute Essen kaufen.

Denn es waren etwa fünftausend Mann. Er sprach aber zu seinen Jüngern: Laßt sie sich setzen in Gruppen zu je fünfzig.

Und sie taten das und ließen alle sich setzen.

Da nahm er die fünf Brote und zwei Fische und sah auf zum Himmel und dankte, brach sie und gab sie den Jüngern, damit sie dem Volk austeilten.

Und sie aßen und wurden alle satt; und es wurde aufgesammelt, was sie an Brocken übrigließen, zwölf Körbe voll.

Lukas 9, 18-20

Das Bekenntnis des Petrus

Und es begab sich, als Jesus allein war und betete und nur seine Jünger bei ihm waren, da fragte er sie und sprach: Wer sagen die Leute, daß ich sei?

Sie antworteten und sprachen: Sie sagen, du seiest Johannes der Täufer; einige aber, du seiest Elia; und andere, es sei einer der alten Propheten auferstanden.

Er aber sprach zu ihnen: Wer sagt ihr aber, daß ich sei? Da antwortete Petrus und sprach: Du bist der Christus Gottes!



Lukas 9, 57 - 62

Vom Ernst der Nachfolge

Und als sie auf dem Wege waren, sprach einer zu ihm: Ich will dir folgen, wohin du gehst.

Und Jesus sprach zu ihm: Die Füchse haben Gruben, und die Vögel unter dem Himmel haben Nester; aber der Menschensohn hat nichts, wo er sein Haupt hinlege.

Und er sprach zu einem anderen: Folge mir nach!

Der aber sprach: Herr, erlaube mir, daß ich zuvor hingehe und meinen Vater begrabe.

Aber Jesus sprach zu ihm: Laß die Toten ihre Toten begraben; du aber geh hin und verkündige das Reich Gottes!

Und ein anderer sprach: Herr, ich will dir nachfolgen; aber erlaube mir zuvor, daß ich Abschied nehme von denen, die in meinem Haus sind.

Jesus aber sprach zu ihm: Wer seine Hand an den Pflug legt und sieht zurück, der ist nicht geschickt für das Reich Gottes.



Lukas 10, 25 - 37

Der barmherzige Samariter

Und siehe, da stand ein Schriftgelehrter auf, vermüdete ihn und sprach: Meister, was muß ich tun, daß ich das ewige Leben ererbe?

Er aber sprach zu ihm: Was steht im Gesetz geschrieben? Was liest du?

Er antwortete und sprach: "Du sollst den Herrn, deinen Gott, lieben von ganzem Herzen, von ganzer Seele, von allen Kräften und von ganzem Gemüt, und deinen Nächsten wie dich selbst".

Er aber sprach zu ihm: Du hast recht geantwortet; tu das, so wirst du leben.

Er aber wollte sich selbst rechtfertigen und sprach zu Jesus: Wer ist denn mein Nächster?

Da antwortete Jesus und sprach: Es war ein Mensch, der ging von Jerusalem hinab nach Jericho und fiel unter die Räuber; die zogen ihn aus und schlugen ihn und machten sich davon und ließen ihn halbtot liegen.

Es traf sich aber, daß ein Priester dieselbe Straße hinabzog; und als er ihn sah, ging er vorüber.

Desgleichen auch ein Levit: als er zu der Stelle kam und ihn sah, ging er vorüber.

Ein Samariter aber, der auf der Reise war, kam dahin; und als er ihn sah, jammerte er ihn;

und er ging zu ihm, goß Öl und Wein auf seine Wunden
und verband sie ihm, hob ihn auf sein Tier und brachte
ihn in eine Herberge und pflegte ihn.

Am nächsten Tag zog er zwei Silberpfennige heraus, gab
sie dem Wirt und sprach: Pflege ihn; und wenn du
mehr aus gibst, will ich dir's bezahlen, wenn ich
wieder komme.

Wer von diesen dreien, meinst du, ist der Nächste gewesen
dem, der unter die Räuber gefallen war?

Er sprach: Der die Barmherzigkeit an ihm tat. Da
sprach Jesus zu ihm: So geh hin und tu desgleichen!



Lukas 10, 38-42

María und Marta

Als sie aber weiterzogen, kam er in ein Dorf. Da war eine Frau mit Namen Marta, die nahm ihn auf.

Und sie hatte eine Schwester, die heißt María; die setzte sich dem Herrn zu Füßen und hörte seiner Rede zu.

Marta aber machte sich viel zu schaffen, ihm zu dienen. Und sie trat hinzu und sprach: Herr, fragst du nicht danach, daß mich meine Schwester läßt allein dienen? Sage ihr doch, daß sie mir helfen soll!

Der Herr aber antwortete und sprach zu ihr: Marta, Marta, du hast viel Sorge und Mühe.

Eins aber ist gut. María hat das gute Teil erwählt; das soll nicht von ihr genommen werden.

Lk 11, 1-4

Das Vaterunser

Und es begab sich, daß er an einem Ort war und betete. Als er aufgehört hatte, sprach einer seiner Jünger zu ihm: Herr, lehre uns beten, wie auch Johannes seine Jünger lehrte.

Er aber sprach zu ihnen: Wenn ihr betet, so sprecht: Vater! Dein Name werde geheiligt. Dein Reich komme. Dein Wille geschehe auf Erden wie im Himmel.

Unser tägliches Brot gib uns Tag für Tag und vergib uns unsere Sünden; denn auch wir vergeben allen, die an uns schuldig werden. Und führe uns nicht in Versuchung, sondern erlöse uns von dem Bösen.

Lukas 11,5-13

Der bittende Freund

Und er sprach zu ihnen: Wenn jemand unter euch einen Freund hat und finge zu ihm um Mitternachts und spräche zu ihm:

Lieber Freund, leih mir drei Brote; denn mein Freund ist zu mir gekommen auf der Reise und ich habe nichts, was ich ihm vorsetzen kann,

und der drinnen würde antworten und sprechen: Mach mir keine Unruhe! Die Tür ist schon zugeschlössen, und meine Kinder und ich liegen schon zu Bett; ich kann nicht aufstehen und dir etwas geben.

Ich sage euch: Und wenn er schon nicht aufsteht und ihm etwas gibt, weil er sein Freund ist, dann wird er doch wegen seines unverschrämten Drängens aufstehen und ihm geben, soviel er bedarf.

Und ich sage euch auch: Bittet, so wird euch gegeben; suchet, so werdet ihr finden; klopfet an, so wird euch aufgetan.

Denn wer da bittet, der empfängt; und wer da sucht, der findet; und wer da anklopft, dem wird aufgetan.

Wo ist unter euch ein Vater, der seinem
Sohn, wenn der ihm um einen Fisch bittet,
eine Schlange für den Fisch bietet?
oder der ihm, wenn er um ein Ei bittet, einen
Skorpion bietet?

Wenn um ihr, die ihr böse seid, euren
Kindern gute Gaben geben könnt, wieviel mehr
wird der Vater im Himmel dem heiligen Geist
geben denen, die ihn bitten!

Lukas 12, 16-21

Der reiche Kornbauer

Und er sagte ihnen ein Gleichnis und sprach: Es war ein reicher Mensch, dessen Feld hatte gut getragen.

Und er dachte bei sich selbst und sprach: Was soll ich tun? Ich habe nichts, wohin ich meine Früchte sammle.

Und sprach: Das will ich tun: ich will meine Scheunen abbrechen und größere bauen, und will darin sammeln all mein Korn und meine Vorräte

und will sagen zu meiner Seele: Liebe Seele, du hast einen großen Vorrat für viele Jahre; habe nun Ruhe, iß, trink und habe guten Mut! Aber Gott sprach zu ihm: Du Narr! Diese Nacht wird man deine Seele von dir fordern; und wem wird dann gehören, was du angehäuft hast?

So geht es dem, der sich Schätze sammelt und ist nicht reich bei Gott.

Lukas 12, 22-33

Vom falschen und rechten Sorgen

Er sprach aber zu seinen Jüngern: Darum sage ich euch: Sorgt nicht um euer Leben, was ihr essen sollt, auch nicht um euren Leib, was ihr anziehen sollt.

Denn das Leben ist mehr als die Nahrung und der Leib mehr als die Kleidung.

Seht die Raben an: sie säen nicht, sie ernten auch nicht, sie haben auch keinen Keller und keine Scheune, und Gott ernährt sie doch. Wieviel besser seid ihr als die Vögel!

Wer ist unter euch, der, wie sehr er sich auch darum sorgt, seines Lebens Länge eine Spanne zusetzen könnte?

Wenn ihr nun auch das Geringste nicht vermögt, warum sorgt ihr euch um das andere?

Seht die Lilien an, wie sie wachsen: sie spinnen nicht, sie weben nicht. Ich sage euch aber, daß auch Salomo in aller seiner Herrlichkeit nicht gekleidet gewesen ist wie eine von ihnen.

Wenn nun Gott das Gras, das heute auf dem Feld steht und morgen in den Ofen geworfen wird, so kleidet, wieviel mehr wird er euch kleiden, ihr Kleingläubigen!

Darum auch ihr, fragt nicht danach, was ihr essen oder was ihr trinken sollt, und macht euch keine Unruhe.

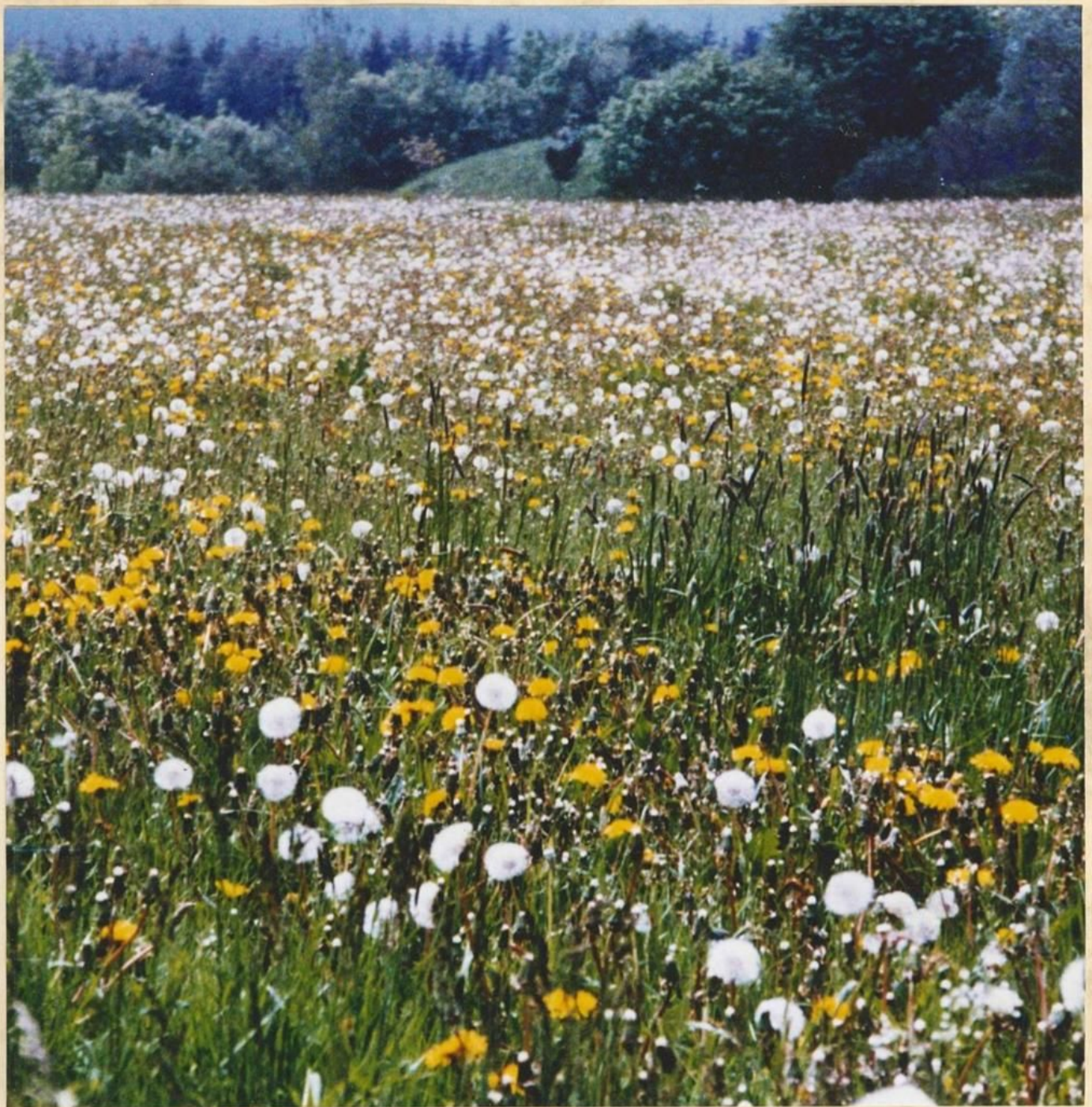
Nach dem allen trachten die Heiden in der Welt; aber
euer Vater weiß, daß ihr dessen bedürft.

Trachtet vielmehr nach seinem Reich, so wird euch
das alles zufallen.

Fürchte dich nicht, du kleine Herde! Denn es hat eurem
Vater wohlgefallen, euch das Reich zu geben.

Verkauft, was ihr habt, und gebt Almosen. Macht euch
Geldbeutel, die nicht veralten, einen Schatz, der niemals
abnimmt, im Himmel, wo kein Dieb hinkommt und den
keine Motten fressen.

Denn wo euer Schatz ist, da wird auch euer Herz sein.



Lukas 13, 6-9

Das Geheimnis vom Feigenbaum

Er sagte ihnen aber dies Gleichnis: Es hatte einer einen Feigenbaum, der war gepflanzt in seinem Weinberg, und er kam und suchte Frucht darauf und fand keine.

Da sprach er zu dem Weingärtner: Siehe, ich bin nun drei Jahre lang gekommen und habe Frucht gesucht an diesem Feigenbaum, und finde keine. So laß ihn ab! Was nimmst er dem Boden die Kraft?

Er aber antwortete und sprach zu ihm: Herr, laß ihn noch dieses Jahr, bis ich um ihn grabe und ihn dünge; vielleicht bringt er doch noch Frucht, wenn aber nicht, so laß ihn ab.

Vom Senfkorn und vom Sauerteig
Er sprach: Wem gleicht das Reich Gottes,
und womit soll ich's vergleichen?

„ Es gleicht einem Senfkorn,
das ein Mensch nahm und in seinen Garten säte
und es wuchs und würde ein Baum
und die Vögel des Himmels wohnten in seinen Zweigen
Und wiederum sprach er: Womit soll ich das Reich

Gottes vergleichen?

Es gleicht einem Sauerteig, den eine Frau nahm
und unter einen halben Zentner Mehl mengte,
bis es ganz durchsäuert war.

Lukas 14, 15-24

Das große Abendmahl

Als aber einer das hörte, der mit zu Tisch saß, sprach er zu Jesu: Selig ist, der das Brot isst im Reich Gottes!

Er aber sprach zu ihm: Es war ein Mensch, der machte ein großes Abendmahl und lud viele dazu ein.

Und er sandte seinen Knecht aus zur Stunde des Abendmahls, den Geladenen zu sagen: Kommt, denn es ist alles bereit!

Und sie fingen an alle nacheinander, sich zu entschuldigen. Der erste sprach zu ihm: Ich habe einen Acker gekauft und muß hinausgehen und ihn besuchen; ich bitte dich, entschuldige mich.

Und der zweite sprach: Ich habe fünf Gespanne Ochsen gekauft und ich gehe jetzt hin, sie zu besuchen; ich bitte dich, entschuldige mich.

Und der dritte sprach: Ich habe eine Frau genommen; darum kann ich nicht kommen.

Und der Knecht kam zurück und sagte das seinem Herrn. Der wurde der Hausherr zornig und sprach zu seinem Knecht: Geh schnell hinaus auf die Straßen und Gassen der Stadt und führe die Armen, Verkrüppelten, Blinden und Lahmen herein.

Und der Knecht sprach: Herr, es ist geschehen, was

du befohlen hast; es ist aber noch Raum da.

Und der Herr sprach zu dem Knecht: Geh hinaus auf die Landstraßen und an die Zäune und nötige sie hereinzukommen, daß mein Haus voll werde.

Denn ich sage euch, daß keiner der Männer, die eingeladen waren, mein Abendmahl schmecken wird.



Lukas 15, 1-7

Vom verlorenen Schaf

Es machten sich ihm aber allerlei Zöllner und Sünder, um ihm zu hören.

Und die Pharisäer und Schriftgelehrten murrten und sprachen: "Dieser nimmt die Sünder an und ißt mit ihnen."

Er sagte aber zu ihnen dies Gleichnis und sprach:

Welcher Mensch ist unter euch, der Hundert Schafe hat und, wenn er eins von ihnen verliert, nicht die neun und neunzig in der Wüste läßt und geht dem verlorenen nach, bis er's findet?

Und wenn er's gefunden hat, so legt er sich's auf die Schultern voller Freude.

Und wenn er heimkommt, ruft er seine Freunde und Nachbarn und spricht zu ihnen: "Freut euch mit mir; denn ich habe mein Schaf gefunden, das verloren war."

Ich sage euch: So wird auch Freude im Himmel sein über einen Sünder, der Buße tut, mehr als über neun und neunzig Gerechte, die der Buße nicht bedürfen.

Lukas 15, 11-32

Das Gleichnis vom verstorbenen Sohn

und Jesus sprach: Ein Mensch hatte zwei Söhne.

Und der jüngere von ihnen sprach zu dem Vater:
Gib mir, Vater, das Erbteil, das mir zusteht. Und
er teilte Hab und Gut unter sie.

Und nicht lange danach sammelte der jüngere
Sohn alles zusammen und zog in ein fernes
Land; dort brachte er sein Erbteil durch mit
mit Prossen.

Als er nun all das Seine verbraucht hatte,
kam eine große Hungersnot über jenes Land,
und er fing an zu darben

und ging hin und hängte sich an einen
Bürger jenes Landes; der schickte ihn auf
seinen Acker, die Säue zu hüten.

Und er begehnte, seinen Bauch zu füllen
mit den Schoten, die die Säue fraßen; und
niemand gab sie ihm.

Da ging er in sich und sprach: Wie viele Ta-
gelöhner hat mein Vater, die Brot in Fülle
haben, und ich verdarbe hier im Hunger!

Ich will mich aufmachen und zu meinem
Vater gehen und zu ihm sagen: Vater, ich habe
geründigt gegen den Himmel und vor dir.
Ich bin hinfest nicht mehr wert, daß ich

dein Sohn heiße; mache mich zu einem deiner
Tageelöhner!

Und es machte sich auf und kam zu seinem
Vater. Als es aber noch weit entfernt war, sah
ihn sein Vater, und es jammerte ihn; es lief
und fiel ihm um den Hals und küßte ihn.
Der Sohn aber sprach zu ihm: Vater, ich habe
gesündigt gegen den Himmel und vor dir; ich
bin hierfür nicht mehr wert, daß ich dein Sohn
heiße.

Aber der Vater sprach zu seinen Knechten: Bringt
schnell das beste Gewand her und zieht es ihm
an und gebt ihm einen Ring an seine Hand
und Schuhe an seine Füße

und bringt das gemästete Kalb und schlachtet
es, laßt uns essen und fröhlich sein!

Aber der ältere Sohn war auf dem Feld. Und als
es nahe zum Hause kam, hörte er Singen
und Tanzen

und rief zu sich einen der Knechte, und fragte,
was das wäre.

Der aber sagte ihm: Dein Bruder ist gekommen,
und dein Vater hat das gemästete Kalb ge-
schlachtet, weil es ihm gesund wieder hat.

Da wurde er zornig und wollte nicht hinein.

Da ging sein Vater heraus und bat ihn.

Er antwortete aber und sprach zu seinem Vater:

siehe, so viele Jahre diene ich dir und habe
dein Gebot noch nie überschritten, und du hast mir
nie einen Bock gegeben, daß ich mit meinen Freun-
den fröhlich gewesen wäre.

Nun aber, da dieser dein Sohn gekommen ist, der
dein Hab und Gut mit Hürden verpraßt hat,
hast du ihm das gemästete Kalb geschlachtet.

Er aber sprach zu ihm: Mein Sohn, du bist
allzeit bei mir, und alles, was mein ist, das ist
dein.

Du solltest aber fröhlich sein und guten Mutes;
denn dieser dein Bruder war tot und ist wieder
lebendig geworden, er war verloren und ist
wiedergefunden.

Lukas 16, 19-31

Vom reichen Mann und armen Lazarus

Es war aber ein reicher Mann, der kleidete sich in Purpur und kostbares Leinen und lebte aller Tage herrlich und in Freuden.

Es war aber ein Armer mit Namen Lazarus, der lag vor seiner Tür voll von Geschwüren und begehrte, sich zu sättigen mit dem, was von des Reichen Tisch fiel; dazu kamen auch die Hunde und leckten seine Geschwüre.

Es begab sich aber, daß der Arme starb, und er wurde von den Engeln getragen in Abrahams Schoß. Der Reiche aber starb auch und wurde begraben.

Als er nun in der Hölle war, hob er seine Augen auf in seiner Qual und sah Abraham von ferne und Lazarus in seinem Schoß.

Und er rief: Vater Abraham, erbarme dich meiner und sende Lazarus, damit er die Spitze seines Fingers ins Wasser tauche und mir die Zunge kühle; denn ich leide Pein in diesen Flammen.

Abraham aber sprach: Gedenke, Sohn, daß du dein Gutes empfangen hast in deinem Leben, Lazarus dagegen hat Böses empfangen; nun wird er hier getröstet, und du wirst gepeinigt. Und überdies besteht zwischen uns und euch eine große Kluft, daß

niemand, der von hier zu euch hinüber will, dorthin
kommen kann und auch niemand von dort zu uns
herüber.

Da sprach er: So bitte ich dich, Vater, daß du ihn sen-
dest in meines Vaters Haus;

denn ich habe noch fünf Brüder, die soll er warnen,
damit sie nicht auch kommen an diesen Ort der Qual.

Abraham sprach: Sie haben Mose und die Propheten;
die sollen sie hören.

Er aber sprach: Nein, Vater Abraham, sondern wenn
einer von den Toten zu ihnen ginge, so würden sie
Buße tun.

Er sprach zu ihm: Hören sie Mose und die Propheten
nicht, so werden sie sich auch nicht überzeugen
lassen, wenn jemand von den Toten auferstünde.

Lukas 17, 11-19

Die zehn Aussätzigen

Und es begab sich, als er nach Jerusalem wanderte,
daß er durch Samarien und Galiläa hin zog.

Und als er in ein Dorf kam, begegneten ihm zehn
aussätzige Männer: die standen von ferne.

und erhoben ihre Stimme und sprachen: Jesus,
lieber Meister, erbarme dich unser!

Und als er sie sah, sprach er zu ihnen: Geht hin
und zeigt euch dem Priestern! Und es geschah, als
sie hingingen, da wurden sie rein.

Einer aber unter ihnen, als er sah, daß er gesund
geworden war, kehrte er um und pries Gott mit
lauter Stimme

und fiel nieder auf sein Angesicht zu Jesu Füßen
und dankte ihm. Und das war ein Samariter.

Jesus aber antwortete und sprach: Sind nicht
die zehn rein geworden? Wo sind aber die neun?

Hat sich sonst keiner gefunden, der wieder um-
kehrte, um Gott die Ehre zu geben, als nur dieser
Fremde?

Und er sprach zu ihm: Steh auf, geh hin; dein
Glaube hat dir geholfen.

Lukas 18, 1-8

Von der bittenden Witwe

Er sagte ihnen aber ein Gleichnis darüber,
daß sie allezeit beten und nicht nachlassen
sollen,

und sprach: Es war ein Richter in einer
Stadt, der fürchtete sich nicht vor Gott und
scheute sich vor keinem Menschen.

Es war aber eine Witwe in derselben Stadt,
die kam zu ihm und sprach: Schaffe mir
Recht gegen meinen Widersacher!

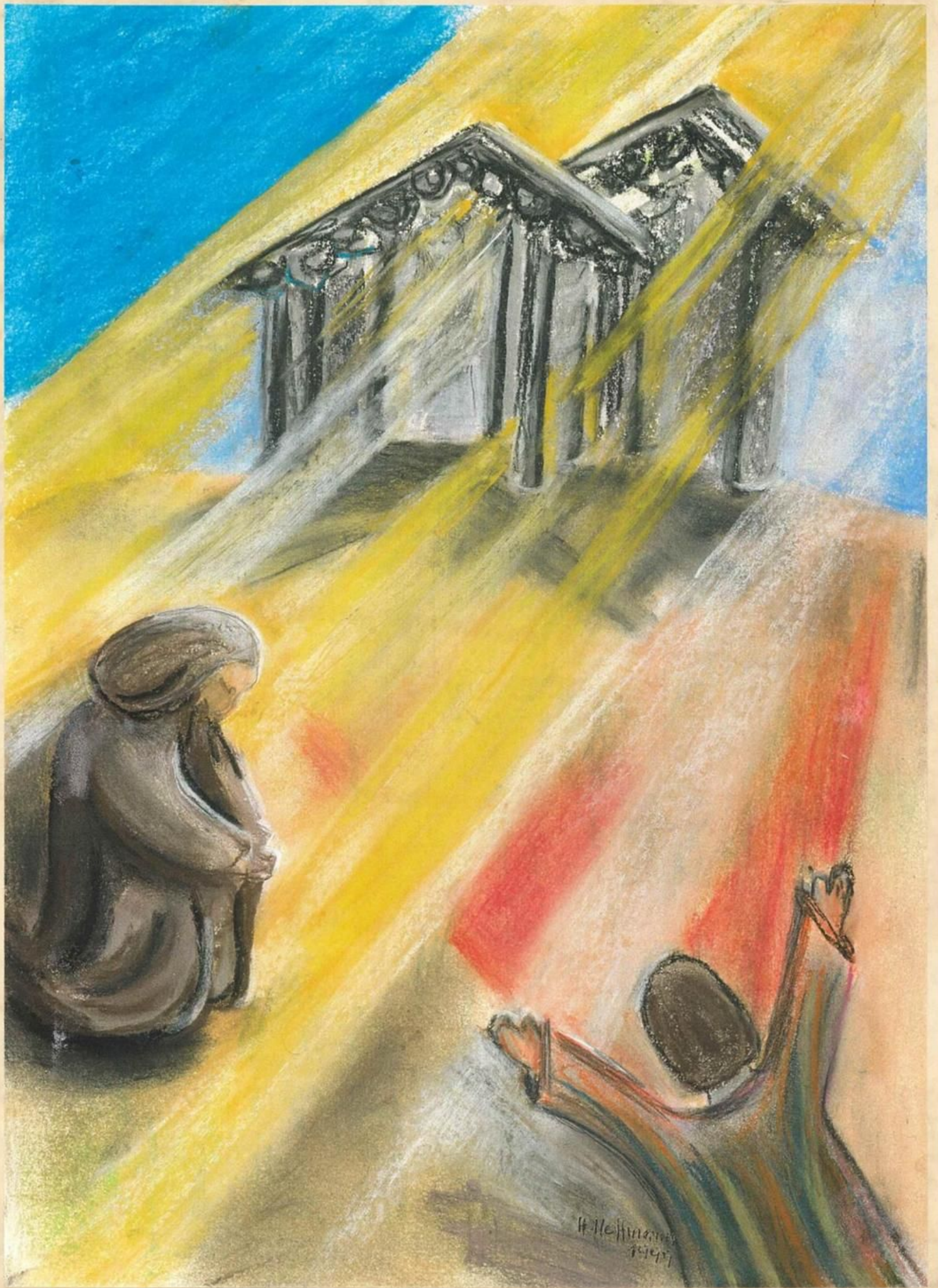
Und er wollte lange nicht. Danach aber
dachte er bei sich selbst: Wenn ich mich
schon vor Gott nicht fürchte noch vor keinem
Menschen scheue,

will ich doch dieser Witwe, weil sie mir
soviel Mühe macht, Recht schaffen, damit
sie nicht zuletzt komme und mir ins Ge-
sicht schlage.

Da sprach der Herr: Hört, was der ungerechte
Richter sagt!

Sollte Gott nicht auch Recht schaffen seinen
Auserwählten, die zu ihm Tag und Nacht
rufen, und sollte er's bei ihnen lange
hinziehen?

Ich sage euch: Es wird ihnen Recht schaffen
in Kürze. Doch wenn der Menschen solch
kommen wird, meinst du, es werde
Glauben finden auf Erden?



H. Hoffmann
1947

Lukas 18, 9-14

Vom Pharisäer und Zöllner

Er sagte aber zu einigen, die sich anmaßten, fromm zu sein, und verachteten die anderen, dies Gleichnis:

Es gingen zwei Menschen hinauf in den Tempel, um zu beten, der eine ein Pharisäer, der andere ein Zöllner.

Der Pharisäer stand für sich und betete so: Ich danke dir, Gott, daß ich nicht bin wie die andern Leute, Räuber, Betrüger, Ehebrecher oder auch wie dieser Zöllner.

Ich faste zweimal in der Woche und gebe den Zehnten von allem, was ich einnehme.

Der Zöllner aber stand ferne, wollte auch die Augen nicht aufheben zum Himmel, sondern schlug an seine Brust und sprach: Gott, sei mir Sünder gnädig!

Ich sage euch: Dieser ging gerechtfertigt hinauf in sein Haus, nicht jener. Denn wer sich selbst erhöht, der wird erniedrigt werden; und wer sich selbst erniedrigt, der wird erhöht werden.

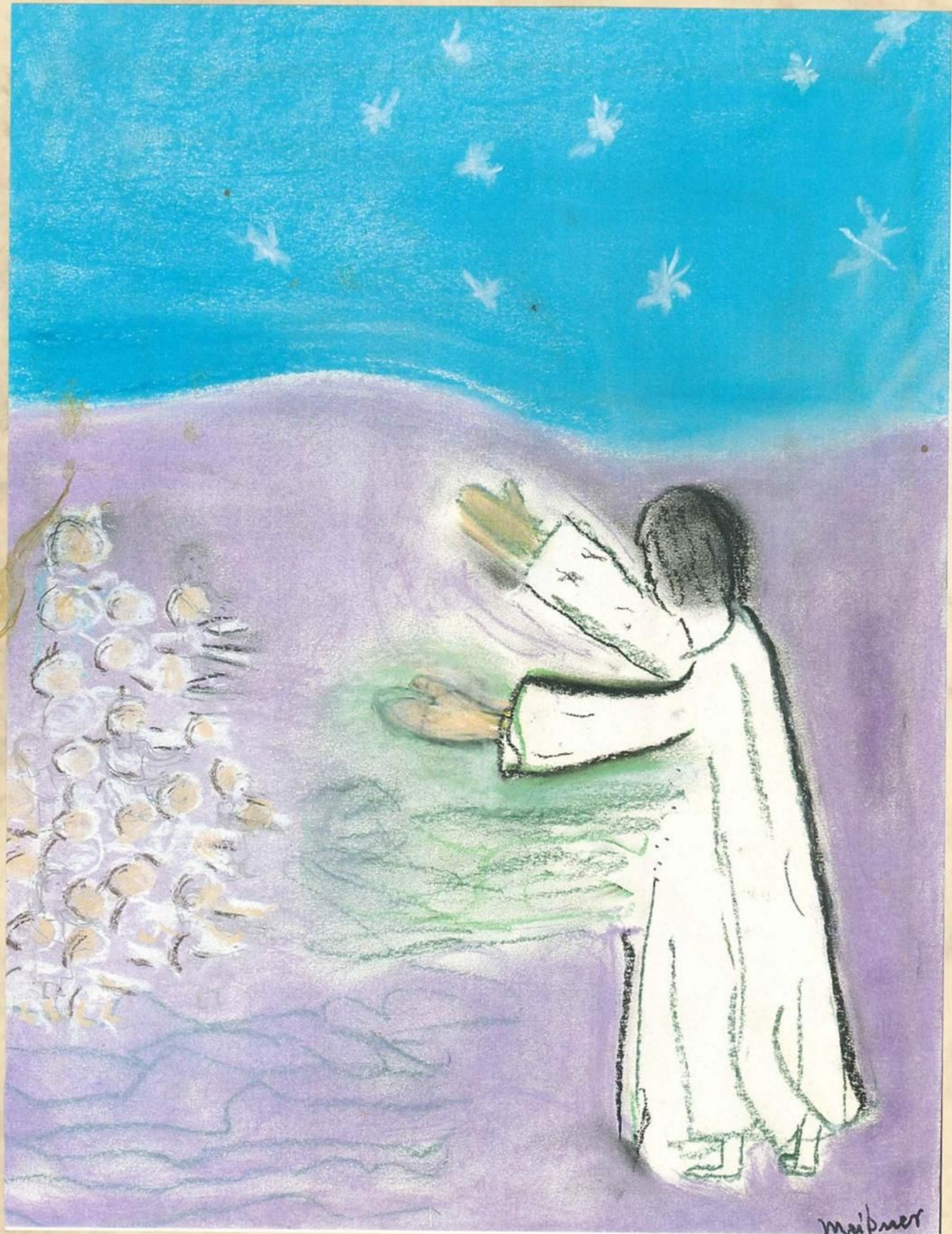
Lukas 18, 15-17

Die Segnung der Kinder

Sie brachten auch kleine Kinder zu ihm, damit er sie anrühren sollte. Als das aber die Jünger sahen, fuhren sie sie an.

Aber Jesus rief sie zu sich und sprach: Lasset die Kinder zu mir kommen und wehret ihnen nicht, denn solchen gehört das Reich Gottes.

Wahrlich, ich sage euch: Wer nicht das Reich Gottes annimmt wie ein Kind, der wird nicht hineinkommen.



maipner

Lukas 18, 18 - 27

Die Gefahr des Reichtums
(„Der reiche Jüngling“)

Und es fragte ihn ein Oberer und sprach: Guter Meister, was muß ich tun, damit ich das ewige Leben ererbe?

Jesus aber sprach zu ihm: Was nennst Du mich gut? Niemand ist gut als Gott allein.

Du kennst die Gebote: „Du sollst nicht Ehebrechen; du sollst nicht töten; du sollst nicht stehlen; du sollst nicht falsch Zeugnis reden; du sollst deinen Vater und deine Mutter ehren!“

Er aber sprach: Das habe ich alles gehalten von Jugend auf.

Als Jesus das hörte, sprach er zu ihm: Es fehlt dir noch eines. Verkaufe alles, was du hast, und gib's den Armen, so wirst du einen Schatz im Himmel haben, und komm und folge mir nach!

Als er das aber hörte, wurde er traurig; denn er war sehr reich.

Als aber Jesus sah, daß er traurig geworden war, sprach er:

Wie schwer kommen die Reichen in das Reich Gottes!

Denn es ist leichter, daß ein Kamel durch ein Nadelöhr gehe, als daß ein Reicher in das Reich Gottes komme.

Da sprachen die, die das hörten: Wer kann denn selig werden?

Er aber sprach: Was bei den Menschen unmöglich ist, das ist bei Gott möglich.

Lukas 19, 1-10

Zachäus

Und er ging nach Jericho hinein und zog hindurch.

Und siehe, da war ein Mann mit Namen Zachäus, der war ein Oberer der Zöllner und war reich. Und er beehrte, Jesus zu sehen, wer er wäre, und konnte es nicht wegen der Menge; denn er war klein von Gestalt.

Und er lief voraus und stieg auf einen Maulbeerbaum, um ihn zu sehen; denn dort sollte er durchkommen.

Und als Jesus an die Stelle kam, sah er auf und sprach zu ihm: Zachäus, steig eilend herunter; denn ich muß heute in deinem Haus einkehren. Und er stieg eilend herunter und nahm ihn auf mit Freuden.

Als sie das sahen, murten sie alle und sprachen:

Bei einem Sünder ist er eingekehrt. Zachäus aber trat vor den Herrn und sprach: Siehe, Herr, die Hälfte von meinem Besitz gebe ich den Armen, und wenn ich jemanden betrogen habe, so gebe ich es vierfach zurück.

Jesus aber sprach zu ihm: Heute ist diesem Hause Heil widerfahren, denn auch er ist Abrahams Sohn.

Denn der Menschensohn ist gekommen, zu suchen und selig zu machen, was verloren ist.

Lukas 19, 28 - 40

Jesus Einzug in Jerusalem

Und als er das gesagt hatte, ging er voran und zog hinauf nach Jerusalem.

Und es begab sich, als er nahe von Betfage und Betanien an den Berg kam, der Ölberg heißt, da sandte er zwei Jünger und sprach: Geht hin in das Dorf, das vor uns liegt. Und wenn ihr hineinkommt, werdet ihr ein Füllen angebanden finden, auf dem noch nie ein Mensch gegessen hat; bindet es los und bringt's her!

Und wenn euch jemand fragt: Warum bindet ihr es los?, dann sagt: Der Herr bedarf seiner.

Und die er gesandt hatte, gingen hin und fanden's, wie er ihnen gesagt hatte.

Als sie aber das Füllen losbanden, sprachen seine Herren zu ihnen: Warum bindet ihr das Füllen los?

Sie aber sprachen: Der Herr bedarf seiner.

Und sie brachten's zu Jesus und warfen ihre Kleider auf das Füllen und setzten Jesus darauf.

Als er nun hinzog, breiteten sie ihre Kleider auf den Weg.

Und als er schon nahe am Abhang des Ölbergs war, fing die ganze Menge der Jünger an, mit Freuden Gott zu loben mit lauter Stimme über alle Taten, die sie gesehen hatten.

Und sprachen: "Gelobt sei, der da kommt, der König, in dem Namen des Herrn!"
Friede sei im Himmel und Ehre in der Höhe!

Und einige Pharisäer in der Menge sprachen zu ihm: Meister, weise doch deine Jünger zurecht!

Er antwortete und sprach: Ich sage euch: Wenn diese schweigen werden, so werden die Steine schreien.

Lukas 19, 45-48

Die Tempelreinigung

Und er ging in den Tempel und fing an, die Händler auszutreiben, und sprach zu ihnen: Es steht geschrieben: „Mein Haus soll ein Bethaus sein“; ihr aber habt es zur Räuberhöhle gemacht.

Und er lehrte täglich im Tempel. Aber die Hohenpriester und Schriftgelehrten und die Angesehensten des Volkes trachteten danach, daß sie ihn umbrächten, und fanden nicht, wie sie es machen sollten; denn das ganze Volk hing ihm an und hörte ihn.

Lukas 20, 27-40

Die Frage nach der Auferstehung

Da traten zu ihm einige der Sadduzäer, die lehren, es gebe keine Auferstehung, und fragten ihn und sprachen: Meister, Mose hat uns vorgeschrieben: „Wenn jemand stirbt, der eine Frau hat, aber keine Kinder, so soll sein Bruder sie zur Frau nehmen und seinem Bruder Nachkommen erwecken.“

Nun waren sieben Brüder. Der erste nahm eine Frau und starb kinderlos.

Und der zweite nahm sie,

und der dritte; desgleichen alle sieben, sie hinterließen keine Kinder und starben.

Zuletzt starb auch die Frau.

Nun in der Auferstehung: wessen Frau wird sie sein unter ihnen? Denn alle sieben haben sie zur Frau gehabt.

Und Jesus sprach zu ihnen: Die Kinder dieser Welt heiraten und lassen sich heiraten;

welche aber gewürdigt werden, jene Welt zu erlangen und die Auferstehung von den Toten, die werden weder heiraten noch sich heiraten lassen.

Denn sie können hinfort auch nicht sterben; denn sie sind den Engeln gleich und Gottes Kinder, weil sie Kinder der Auferstehung sind.

Daß aber die Toten auferstehen, darauf hat auch Mose ge-
deutet beim Dornbusch, wo er den Herrn nennt Gott
Abrahams und Gott Isaaks und Gott Jakobs.

Gott aber ist nicht ein Gott der Toten, sondern der
Lebenden; denn ihm leben sie alle.

Da antworteten einige der Schriftgelehrten und sprachen:
Meister, du hast recht geredet.

Und sie wagten nicht mehr, ihm etwas zu fragen.



Lukas 21, 1-4

Das Scherflein der Witwe

Er blickte aber auf und sah,
wie die Reichen ihre Opfer in
den Geldkassen einlegten.

Er sah aber auch eine arme Witwe,
die legte dort zwei Scherflein ein.

Und er sprach: Wahrlich, ich sage
 euch: Diese arme Witwe hat
mehr als sie alle eingelegt.

Denn diese alle haben etwas
von ihrem Überfluß zu den
Opfern eingelegt; sie aber hat
von ihrer Armut alles ein-
gelegt, was sie zum Leben hatte.

Lukas 22, 1-6

Der Verrat des Judas

Es war aber nahe das Fest der Ungesäuerten Brote, das Passa heißt.

Und die Hohenpriester und Schriftgelehrten trachteten danach, wie sie ihn töten könnten; denn sie fürchteten sich vor dem Volk.

Es fuhr aber der Satan in Judas, genannt Iskariot, der zur Zahl der Zwölf gehörte.

Und er ging hin und redete mit den Hohenpriestern und mit den Hauptleuten darüber, wie er ihn an sie verraten könnte.

Und sie wurden froh und versprachen, ihm Geld zu geben.

Und er sagte es zu und suchte eine Gelegenheit, daß er ihn an sie verrate ohne Aufsehen.

Lukas 22, 7-23

Das Abendmahl

Es kam nun der Tag der Ungesäuerten Brote, an dem man das Passalamme opfern mußte.

Und er sandte Petrus und Johannes und sprach: Geht hin und bereitet uns das Passalamme, damit wir's essen.

Sie aber fragten ihn: Wo willst du, daß wir's bereiten?

Er sprach zu ihnen: Siehe, wenn ihr hineinkommt in die Stadt, wird euch ein Mensch begegnen, der trägt einen Wasserkrug; folgt ihm in das Haus, in das er hineingehet, und sagt zu dem Hausherrn: Der Meister läßt dir sagen: Wo ist der Raum, in dem ich das Passalamme essen kann mit meinen Jüngern?

Und er wird euch einen großen Saal zeigen, der mit Polstern versehen ist; dort bereitet es.

Sie gingen hin und fanden's, wie er ihnen gesagt hatte, und bereiteten das Passalamme.

Und als die Stunde kam, setzte er sich nieder und die Apostel mit ihm.

Und er sprach zu ihnen: Mich hat herzlich verlangt, dies Passalamme mit euch zu essen, ehe ich bleibe.

Denn ich sage euch, daß ich es nicht mehr essen werde, bis es erfüllt wird im Reich Gottes.

Und er nahm den Kelch, dankte und sprach: Nehmt ihn und teilt ihn unter euch;

denn ich sage euch: Ich werde von nun an nicht trinken von dem Gewächs des Weinstocks, bis das Reich Gottes kommt.

Und er nahm das Brot, dankte und brach's und gab's ihnen
und sprach: Das ist mein Leib, der für euch gegeben wird; das
tut zu meinem Gedächtnis.

Dergleichen auch den Kelch nach dem Mahl und sprach:
Dieser Kelch ist der neue Bund in meinem Blut, das für euch
vergossen wird!

Doch siehe, die Hand meines Verräters ist mit mir am Tisch.
Denn der Menschensohn geht zwar dahin, wie es beschlossen ist;
doch weh dem Menschen, durch den er verraten wird!
Und sie fingen an, untereinander zu fragen, wer es wohl wäre
unter ihnen, der das tun würde.



Lukas 22, 39 - 46

Jesus in Gethsemane

Und er ging nach seiner Gewohnheit hinaus
an den Ölberg. Es folgten ihm aber auch
die Jünger.

Und als er dahin kam, sprach er zu ihnen:
Betet, damit ihr nicht in Anfechtung fallt!
Und er riß sich von ihnen los, etwa einen
Steinwurf weit, und kniete nieder, betete
und sprach: Vater, willst du, so nimm
diesen Kelch von mir; doch nicht mein,
sondern dein Wille geschehe!

Es erschien ihm aber ein Engel vom Himmel und
stärkte ihn.

Und er rang mit dem Teufel und betete heftiger.
Und sein Schweiß wurde wie Blutropfen, die
auf die Erde fielen.

Und er stand auf von dem Gebet und kam
zu seinen Jüngern und fand sie schlafend
vor Traurigkeit

und sprach zu ihnen: Was schlafet ihr?
Steht auf und betet, damit ihr nicht in
Anfechtung fallt!

Lukas 22, 47-53

Jesus Gefangenahme
Als er aber noch redete, siehe, da kam eine
Schar; und einer von den Zwölfen, der mit
dem Namen Judas, ging vor ihnen her und
nahte sich zu Jesus, um ihn zu küssen.
Jesus aber sprach zu ihm: Judas, verrätst du
den Menschensohn mit einem Kuß? Als aber,
die um ihn waren, sahen, was geschehen
würde, sprachen sie: Herr, sollen wir mit dem
Schwerte dreinschlagen? Und einer von
ihnen schlug nach dem Knecht des Hohen-
priesters und riß ihm sein rechtes Ohr ab.
Da sprach Jesus: laß ab! Nicht weiter!
Und er rührte sein Ohr an und heilte
ihn. Jesus aber sprach zu dem Hohenpriester
und Hauptleuten des Tempels und dem
Ältesten, die zu ihm hergekommen waren:
Ihr seid wie gegen Räuber mit Schwertern
und mit Stangen ausgezogen. Ich bin täglich bei
euch im Tempel gewesen, und ihr habt nicht
Hand an mich gelegt. Aber dies ist eure
Stunde und die Macht der Finsternis.

Lukas 22, 54 - 62

Die Verhinderung des Petrus

Sie ergriffen ihn aber und fesselten ihn ob
und brachten ihn in das Haus des Hohen-
priesters. Petrus aber folgte von Jesus.

Da zündeten sie ein Feuer an, mitten im Hof
und setzten sich zusammen; und Petrus setzte
sich mitten unter sie.

Da sah ihn eine Magd am Feuer sitzen und
sah ihn plura an und sprach: Diese was auch
mit ihm.

Er aber leugnete und sprach: Frau, ich kenne
ich nicht.

Und nach einer Weile sah ihn ein anderer
und sprach: Du bist auch mit ihm von denen.

Petrus aber sprach: Mensch, ich bin's nicht.

Und nach einer Weile, etwa nach dreier
Stunde, bekräftigte er ein anderer und
sprach: Wahrschäfer, diese was auch mit ihm;
denn es ist ein Galiläer.

Petrus aber sprach: Mensch, ich weiß nicht, was
du sagst. Und als bald, während er noch
redete, kränkte der Hals.

Und der Herr wandte sich und sah Petrus



an. Und Petrus gedachte an des Herrn
Wort, wie er zu ihm gesagt hatte: Ehe
heute du Halm korbst, wirst du mich
dreimal verleugern.

Und Petrus ging hinaus und weinte
bitterlich.

Lukas 22, 63-71

Jesus vor dem Hohen Rat

Die Männer aber, die Jesus gefangen hielten, verspotteten ihn und schlugen ihn, verdedelten sein Angesicht und fragten: Weissage, wer ist's, der dich schlägt? und noch mit vielen anderen Lästerungen schmähten sie ihn.

Und als es Tag wurde, versammelten sich die Ältesten des Volkes, die Hohenpriester und Schriftgelehrten und führten ihn vor den Rat.

Und sprachen: Bist du der Christus, so sage es uns! Er sprach aber zu ihnen: Sage ich's euch, so glaubt ihr's nicht; sage ich aber, so antwortet ihr nicht. Aber von nun an wird der Menschensohn sitzen zur Rechten der Kraft Gottes.

Da sprachen sie alle: Bist du denn Gottes Sohn? Er sprach zu ihnen: Ihr sagt es, ich bin es.

Sie aber sprachen: Was bedürfen wir noch eines Zeugnisses? Wir haben's selbst gehört aus seinem Munde.

Lukas 23, 1-5

Jesus vor Pilatus

Und die ganze Versammlung stand auf und sie führten ihn vor Pilatus und fingen an, ihn zu verklagen, und sprachen: Wir haben gefunden, daß dieses unser Volk aufliebt und verbrietet, dem Kaiser Steuern zu geben, und spricht, er sei Christus, ein König.

Pilatus aber fragte ihn und sprach: Bist du der Juden König? Er antwortete ihm und sprach: Du sagst es.

Pilatus sprach zu den Hohenpriestern und zum Volk: Ich finde keine Schuld an diesem Menschen.

Sie aber wurden noch ungestümmer und sprachen: Er wiegelt das Volk auf damit, daß er lehrt hier, und dort in ganz Judäa, angefangen von Galiläa bis hierher.

Lukas 23, 6-12

Jesus vor Herodes

Als aber Pilatus das hörte, fragte er, ob der Mensch aus Galiläa wäre.

Und als er vernahm, dass er ein Untertan des Herodes war, sandte er ihn zu Herodes, der in diesen Tagen auch in Jerusalem war.

Als aber Herodes Jesus sah, freute er sich sehr, denn er hätte ihn längst gern gesehen; denn er hatte von ihm gehört und hoffte, er würde ein Zeichen von ihm sehen.

Und er fragte ihn viel. Er aber antwortete ihm nichts.

Die Hohenpriester aber und die Schriftgelehrten standen dabei und verklagten ihn hart.

Aber Herodes mit seinen Soldaten verachtete und verspottete ihn, legte ihm ein weißes Gewand an und sandte ihn zurück zu Pilatus.

An dem Tag wurden Herodes und Pilatus Freunde; denn vorher waren sie einander feind.

Lukas 23, 13-25

Jesu Verurteilung

Pilatus aber rief die Hohenpriester und die Oberen und das Volk zusammen.

und sprach zu ihnen: Ihr habt diesen Menschen zu mir gebracht als einen, der das Volk aufwiegelt; und siehe, ich habe ihn vor euch verhört und habe an diesem Menschen keine Schuld gefunden, deret wegen ihr ihn anklagt;

Herodes auch nicht, denn er hat ihn uns zurückgesandt. Und siehe, er hat nichts getan, was den Tod verdient. Darum will ich ihn schlagen lassen und losgeben.*

Dan schrien sie alle miteinander: Hin weg mit diesem, gib uns Barrabas los!

Der war wegen eines Aufruhrs, der in der Stadt geschehen war, und wegen eines Mordes ins Gefängnis geworfen worden.

Das redete Pilatus abermals auf sie an, weil er Jesus losgeben wollte.

Sie riefen aber: Kreuzige, Kreuzige ihn!

Er aber sprach zum dritten Mal zu ihnen: Was hat denn dieser Böses getan? Ich habe nichts an ihm gefunden, was den Tod verdient; darum will ich ihn schlagen lassen und losgeben.

Aber sie setzen ihm zu mit großem Geschrei und

forderten, daß er gekreuzigt würde. Und ihr Geschrei nahm
überhand.

Und Pilatus urteilte, daß ihre Bitte erfüllt werde,
und ließ den Los, der wegen Aufruhr und Mord ins
Gefängnis geworfen war, um welchen sie baten; aber
Jesus übergab er ihrem Willen.

Lukas 23, 26 - 31

Jesu Weg nach Golgatha

Und als sie ihn abführten, ergriffen sie einen Mann, Simon von Kyrene, der vom Feld kam, und legten das Kreuz auf ihn, daß er's Jesus nachtrüge.

Es folgte ihm aber eine große Volksmenge und Frauen, die klagten und beweinten ihn.

Jesus aber wandte sich um zu ihnen und sprach:
Ihr Töchter von Jerusalem, weint nicht über mich, sondern weint über euch selbst und über eure Kinder. Denn siehe, es wird die Zeit kommen, in der man sagen wird: Selig sind die Unfruchtbaren und die Leiber, die nicht geboren haben, und die Brüste, die nicht genährt haben.

Denn werden sie anfangen, zu sagen zu den Bergen: Fallt über uns! und zu den Hügel: Bedeckt uns! Denn wenn man das tut am grünen Holz, was wird am dürrer werden?

Lukas 23, 32-49

Jesus Kreuzigung und Tod

Es wurden aber auch andere hingeführt, zwei Übeltäter, daß sie mit ihm hingerichtet würden.

Und als sie kamen an die Stätte, die da heißt Schädelstätte, kreuzigten sie ihn dort und die Übeltäter mit ihm, einen zur Rechten und einen zur Linken.

Jesus aber sprach: Vater, vergib ihnen; denn sie wissen nicht, was sie tun! Und sie verteilten seine Kleider und warfen das Los darum.

Und das Volk stand da und sah zu. Aber die Oberen spotteten und sprachen: Er hat andern geholfen; er helfe sich selber, ist er der Christus, der Ausgewählte Gottes.

Es verspotteten ihn auch die Soldaten, traten herzu und brachten ihm Essig,

und sprachen: Bist du der Juden König, so hilf dir selber!

Es war aber über ihm auch eine Aufschrift: Dies ist der Juden König.

Aber einer der Übeltäter, die am Kreuz hingen, lästerte ihn und sprach: Bist du nicht der Christus? Hilf dir selbst und uns!

Da wies ihn der andere zurecht und sprach: Und du fürchtest dich auch nicht vor Gott, der du doch in gleicher Verdammnis bist?

Wir sind es zwar mit Recht, denn wir empfangen, was unsere Taten verdienen; dieser aber hat nichts Unrechtes getan.

Und er sprach: Jesus, gedenke an mich, wenn du in dein Reich kommst!

Und Jesus sprach zu ihm: Wahrlich, ich sage dir: Heute wirst du mit mir im Paradies sein.

Und es war schon um die sechste Stunde, und es kam eine Finsternis über das ganze Land bis zur neunten Stunde, und die Sonne verlor ihren Schein, und der Vorhang des Tempels riß mitten entzwei.

Und Jesus rief laut: Vater, ich befehle meinen Geist in deine Hände! Und als er das gesagt hatte, verschied er.

Als aber der Hauptmann sah, was da geschah, pries er Gott und sprach: Fürwahr, dieser ist ein frommer Mensch gewesen!

Und als alles Volk, das dabi war und zuschaute, sah, was da geschah, schlugen sie sich an ihre Brust und kehrten wieder um.

Es standen aber alle seine Bekannten von ferne, auch die Frauen, die ihm aus Galiläa nachgefolgt waren, und sahen das alles.



Lukas 23, 50-56

Jesu Grablegung

Und siehe, da war ein Mann mit Namen Josef, ein Ratsherr, der war ein guter, frommer Mann, und hatte ihnen Rat und ihr Handeln nicht gebilligt. Er war aus Arimathia, einer Stadt der Juden, und wartete auf das Reich Gottes.

Der ging zu Pilatus und bat um den Leib Jesu und nahm ihn ab, wickelte ihn in ein Leinentuch und legte ihn in ein Felsengrab, in dem noch nie jemand gelegen hatte.

Und es war Rüsttag, und der Sabbat brach an.

Es folgten aber die Frauen nach, die mit ihm gekommen waren aus Galiläa, und geschauten das Grab und wie sein Leib hinein gelegt wurde.

Sie kehrten aber um und bereiteten wohlriechende Öle und Salben. Und den Sabbat über ruhten sie nach dem Gesetz.

Lukas 24,1-12

Jesu Auferstehung

Aber am ersten Tag der Woche sehr früh kamen sie zum Grab und trugen bei sich die wohlriechenden Öle, die sie bereitet hatten.

Sie fanden aber den Stein weggerollt von dem Grab.

und gingen hinein und fanden den Leib des Herrn Jesu nicht.

Und als sie darüber bekümmert waren, siehe, da traten zu ihnen zwei Männer mit glänzenden Kleidern.

Sie aber erschrocken und neigten ihr Angesicht zur Erde. Da sprachen die zu ihnen: Was sucht ihr den Lebenden bei den Toten?

Er ist nicht hier, er ist auferstanden. Gedenkt daran, wie er euch gesagt hat, als er noch in Galiläa war:

Der Menschensohn muß überantwortet werden in die Hände der Sünder und gekreuzigt werden und am dritten Tage auferstehen.

Und sie gedachten an seine Worte.

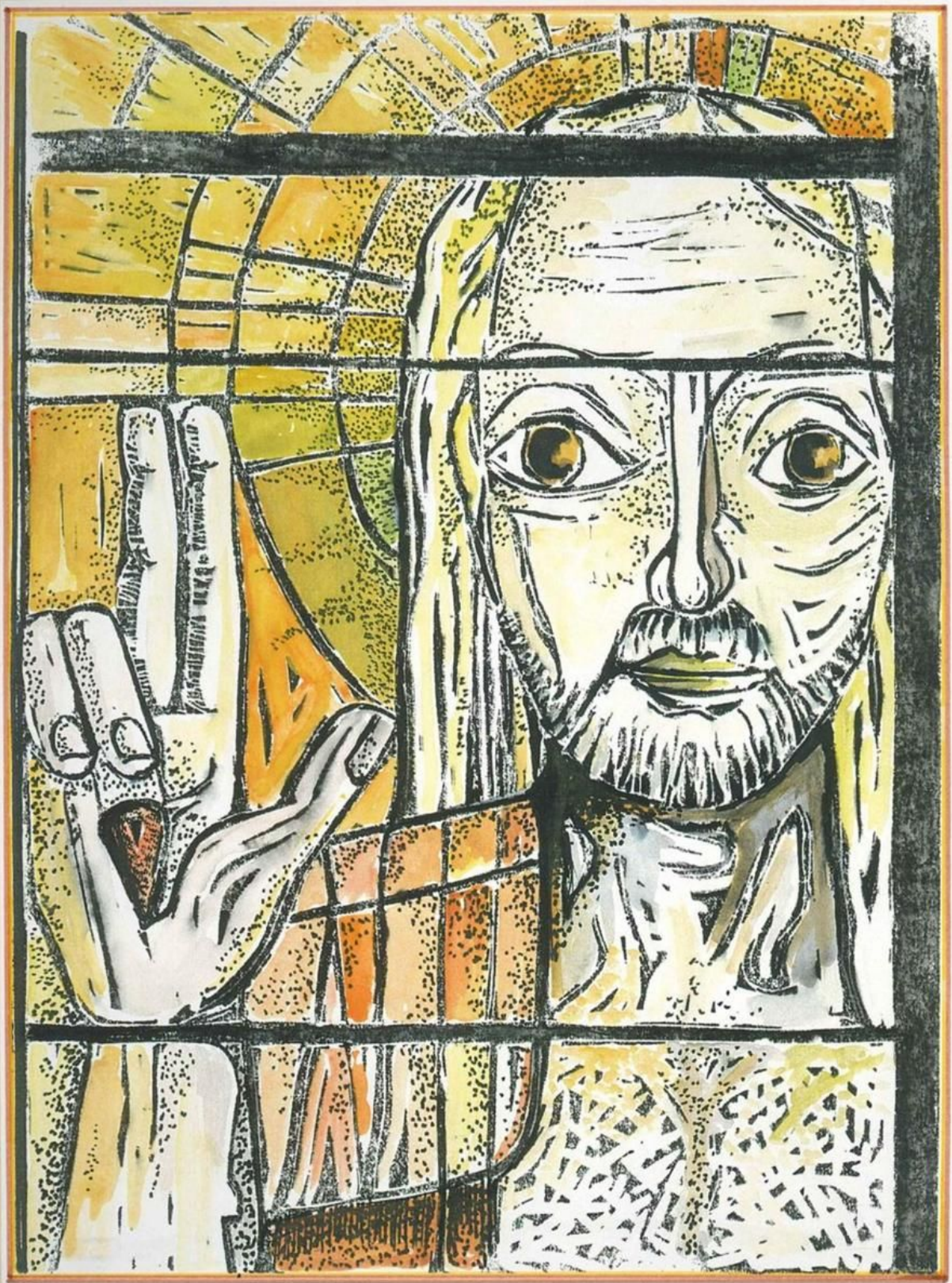
Und sie gingen wieder weg vom Grab und verkündigten das alles den elf Jüngern und den anderen allen.

Es waren aber Maria von Magdala und

Johanna und Maria, des Jakobus Mutter,
und die andern mit ihnen; die sagten das
den Aposteln.

Und es erschienen ihnen diese Worte, als
wäre's Geschwätz, und sie glaubten ihnen
nicht.

Petrus aber stand auf und lief zum Grab und
bückte sich hinein und sah nur die Leinen-
tücher und ging davon und wunderte sich
über das, was geschehen war.



Lukas 24, 13-35

Die Emmauszünger

Und siehe, zwei von ihnen gingen an demselben Tage in ein Dorf, das war von Jerusalem etwa zwei Wegstunden entfernt, dessen Name ist Emmaus.

Und sie redeten miteinander von allen diesen Geschichten.

Und es geschah, als sie so redeten und sich miteinander besprachen, da nahte sich Jesus selbst und ging mit ihnen.

Aber ihre Augen wurden gehalten, daß sie ihn nicht erkannten.

Er sprach aber zu ihnen: Was sind das für Dinge, die ihr miteinander verhandelt unterwegs? Da blieben sie traurig stehen.

Und der eine, mit Namen Kleopas antwortete und sprach zu ihm: Bist du der einzige unter den Freunden in Jerusalem, der nicht weiß, was in diesen Tagen dort geschehen ist?

Und er sprach zu ihnen: Was denn? Sie aber sprachen zu ihm: Das mit Jesus von Nazareth, der ein Prophet war, mächtig in Taten und Worten vor Gott und allem Volk;

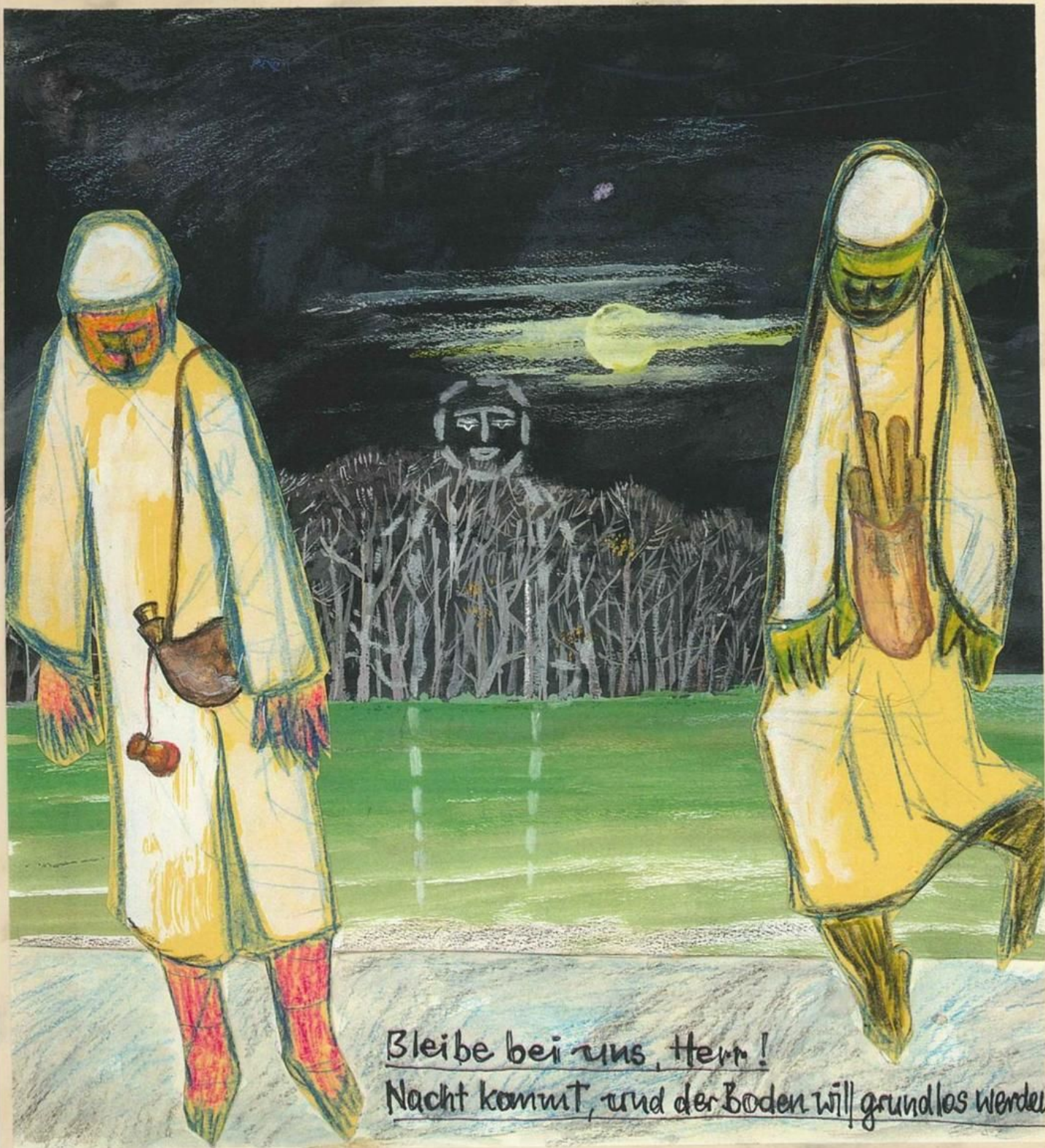
wie ihn unsere Hohenpriester und Oberen zur Todesstrafe überantwortet und gekreuzigt haben.

Wir aber hofften, er sei es, der Israel erlösen werde. Und über das alles ist heute der dritte Tag, daß dies geschehen ist.

Such haben uns erschreckt einige Frauen aus unserer Mitte, die sind früh bei dem Grab gewesen,

haben seinen Leib nicht gefunden,

kommen und sagen, sie haben eine Erscheinung von Engeln gesehen,



Bleibe bei uns, Herr!
Nacht kommt, und der Boden will grundlos werden

die sagen, er lebe.

Und einige von uns gingen hin zum Grab und fanden's so,
wie die Frauen sagten; aber ihn sahen sie nicht.

Und er sprach zu ihnen: O ihr Toren, zu träge Herzens, all' dem
zu glauben, was die Propheten geredet haben!

MUSSTE NICHT CHRISTUS DIES ERLEIDEN UND IN SEINER
HERLICHKEIT EINGEHEN?

Und er fing an bei Mose und allen Propheten und legte ihnen
aus, was in der ganzen Schrift von ihm gesagt war.

Und sie kamen nahe an das Dorf, wo sie hingingen. Und er stellte
sich als wollte er weitergehen.

Und sie nötigten ihn und sprachen: Bleibe bei uns, denn es
will Abend werden und der Tag hat sich gereignet. Und
er ging hinein, bei ihnen zu bleiben.

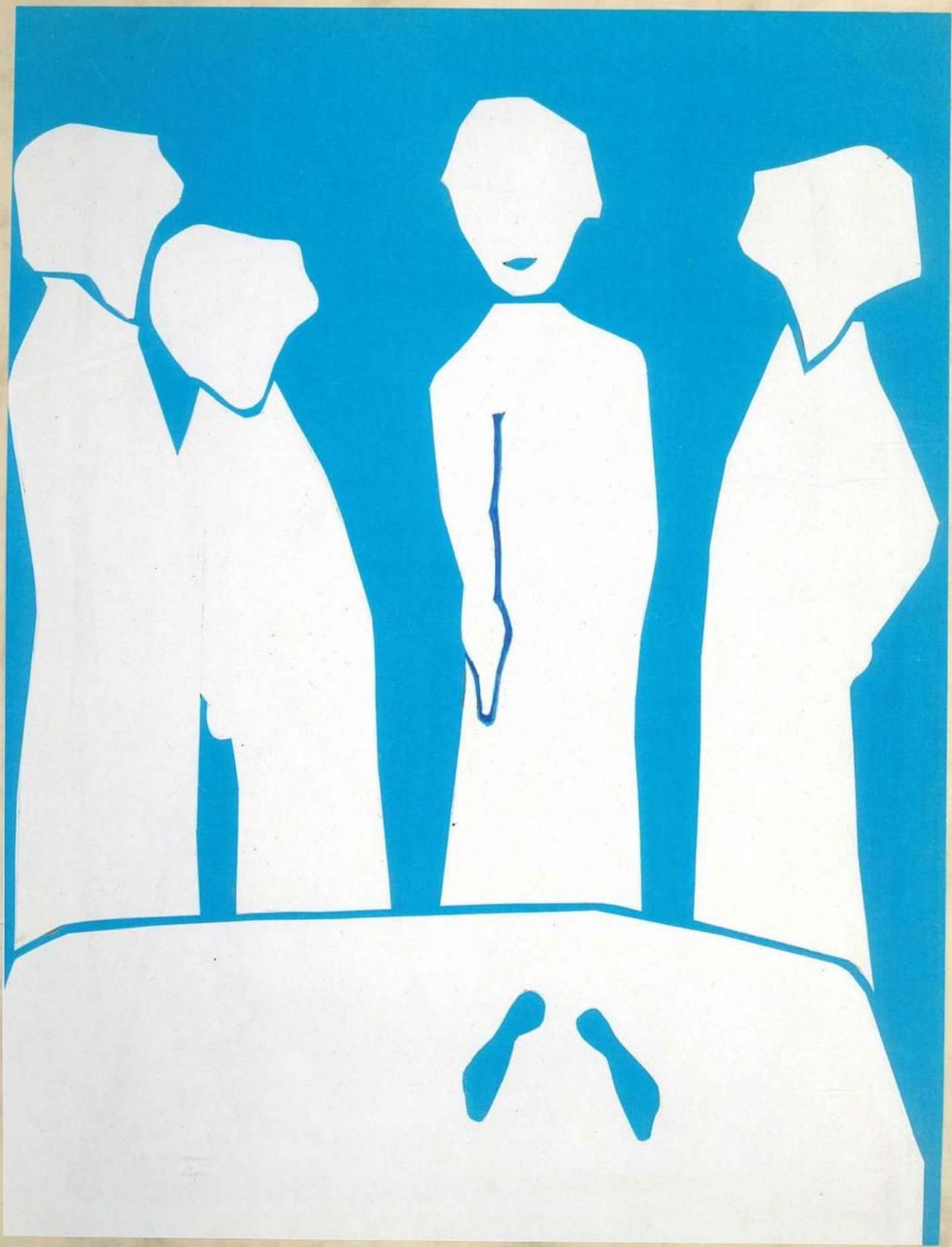
Und es geschah, als er mit ihnen zu Tisch saß, nahm er das Brot,
dankte, brach's und gab es ihnen.

Da wurden ihre Augen geöffnet, und sie erkannten ihn. Und er ver-
schwand vor ihnen.

Und sie sprachen untereinander: Braunte nicht unser Herz in uns,
als er mit uns redete auf dem Wege und uns die Schrift öffnete?

Und sie standen auf zu derselben Stunde, kehrten zurück nach Jeru-
salem und fanden die Elf versammelt und die bei ihnen waren;
die sprachen: Der Herr ist wunderbarlich aufgestanden
und Simon erschienen.

Und sie erzählten ihnen, was auf dem Wege geschehen war und wie er
von ihnen erkannt wurde, als er das Brot brach.



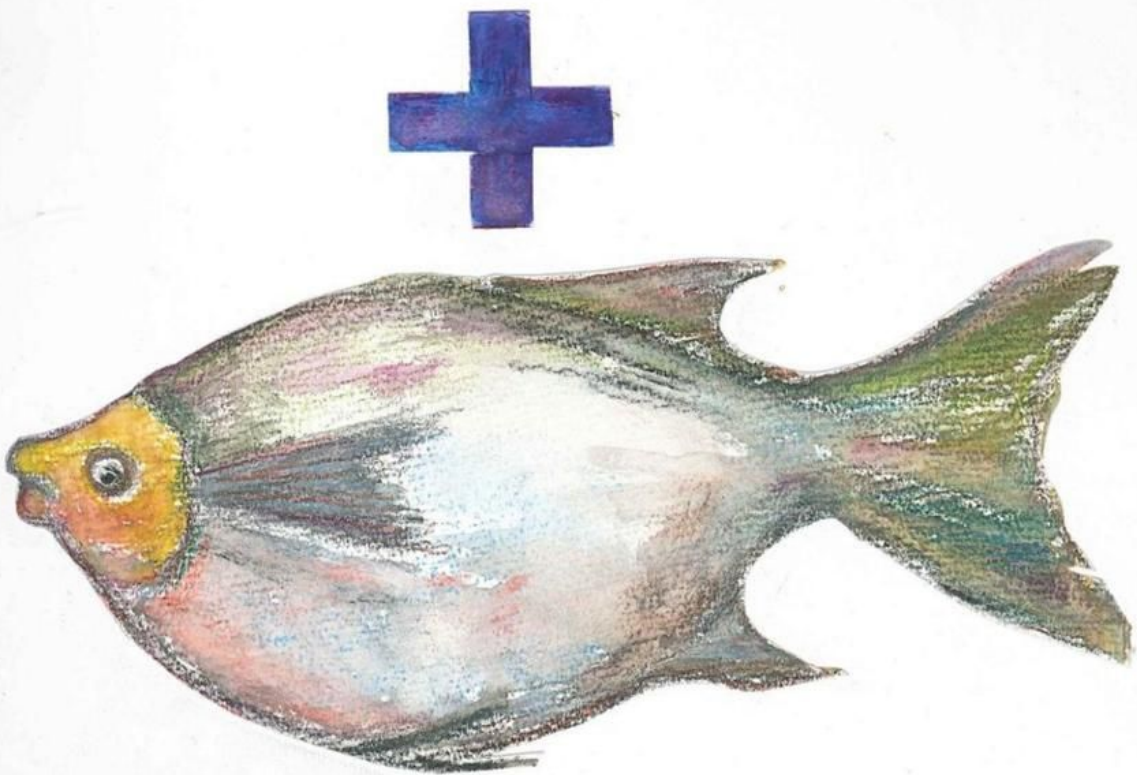
Lukas 24, 50-53

Jesus Himmelfahrt

Er führte sie aber hinaus bis nach Betanien
und hob die Hände auf und segnete sie.

Und es geschah, als er sie segnete, schied er
von ihnen und fuhr auf zum Himmel.

Sie aber beteten ihn an und kehrten zurück
nach Jerusalem mit großer Freude
und waren allezeit im Tempel und priesen
Gott.



Zum 100. Kirchweihfest der Lukaskirche
Altenbochum am 5. September 1999

**Geschrieben und bebildert von Frauen und Männern,
Mädchen und Jungen aus der Kirchengemeinde**

Altenburg, Britta
Altenburg, Heidrun
Backwinkel, Christine
Cremer, Christina
Eichenauer, Renate
Engels, Brigitte
Felske, Ingeborg
Friedrich, Monika
Grevel, Eike
Grevel, Jutta
Hoffmann, Hannelore
Hölling, Marlene
Hölling, Sandra
Hose, Margarete
Hose, Ulrich
Hüggenberg, Jessica
Janßen, Heidrun
Janßen, Rüdiger
Jungwirth, Ingrid
Kaminski, Franziska
Kannstein, Erika
Kannstein, Gerd
Knofski, Gerda
Koch, Jennifer
Koke, Inge
Koke, Rainer
Lieder, Werner
Lubitz, Gisela
Lubitz, Uwe
Lumack, Ursula
Lux, Robert

Marquardt, Daniel
Meier, Waltraud
Meißner, Gertrud
Müller, Edith
Müller-Dahmen, Helmut
Mündelein, Dorothee
Penk, Ilse
Pohl, Friedbert
Pohl, Irene
Ruschenburg, Sigrid
Schäkel, Anjuli
Schlotz, Ernst
Schlotz, Ute
Schönebeck, Dieter
Schönebeck, Marga
Schürmann, Ingrid
Senff, Inge
Wagner, Erika
Wagner, Hanne
Wagner, Joachim
Werk, Hermine
Wicking, Angela
Wicking, Ulrich
Wingefeld, Helga
Wingefeld, Jörg
Wingefeld, Ludwig
Zschoche, Heidi-Verena

Gebunden von
Gunnar Rombalski-Schönebeck

Reproduktion: Siegfried Kühn (2026)

Buchbindung: Fa. Beckmann, Altenbochum (2026)